MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1906

191 (25.4.1906) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-419536

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile ... 20 Pfg. Auswärtige Inserate .. 25 „ Die Reklame-Zeile ... 60 „

Eigene Redaktions-Bureaus:
Berlin: Dr. Paul Harms, W. 50, Würzburgerstraße 15. Telefon: Nr. 3987.
Karlsruhe: Georg Christmann, Helmholtzstraße 13. Telefon: Nr. 1907.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telephon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341
Redaktion ... 377
Expedition ... 218

Nr. 191. Mittwoch, 25. April 1906. (Abendblatt.)

Die erste Sitzung nach den Ferien.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Hs. Berlin, 24. April.

Die Aussicht auf 2500 M. Entschädigung für's Nichtstun scheint keinem der berufsmäßigen Schwänzer das Gewissen übermäßig gedrückt zu haben; der Reichstag bot zu Beginn der heutigen Sitzung ganz das übliche Bild eines schwach besetzten Hauses. Als Graf Ballestrem um 2 Uhr 20 das Glockenzeichen gab, ließ er das „Meine Herren" mit so erhobener Stimme folgen, daß man gleich wußte: es kommt etwas besonderes. Auf einem großen, weißen Bogen hatte der Präsident die Kundgebung des Beileids für Italien und Amerika aufgeschrieben, die er dann mit frischer, kräftiger Stimme verlas. Gleich nach den ersten Worten erhoben sich die Abgeordneten von ihren Plätzen und stimmten ihrem Präsidenten am Schlusse mit lautem einmütigen Bravo zu. In der Tat, man muß gestehen, Graf Ballestrem hat seine Sache gut gemacht; diese Kundgebung könnte gewissen hohen Stellen zum Studium und zur Nachahmung nur empfohlen werden. Da stört keine Ueberschwenglichkeit und kein burschikoser Ausdruck. Mit der repräsentativen Würde der Form, die dem Leiter einer großen Volksvertretung wohl ansteht, paart sich eine warme Herzlichkeit des Tones, wie sie dem besonderen Anlaß entspricht. Keine Improvisation, die überraschen, verblüffen, blenden will; sondern eine überlegte Kundgebung in jenen höflich-herzlichen Formen, die Gemeingut aller Kulturmenschheit sind, und daher den beabsichtigten Eindruck nicht wohl verfehlen können. In Italien werden die Worte des Reichstags-Präsidenten wohl dazu beitragen, überflüssige Mißverständnisse zu beseitigen, und auf die Yankees werden sie sicher einen besseren Eindruck machen, als Herrn Ballins eilfertig angebotene 100 000 Mark Spende, die ihnen so gar nicht imponierte. Takt und Augenmaß sind seltene Gaben geworden im neuesten Deutschland; es ist hübsch, daß Graf Ballestrem sich diese schätzenswerten Eigenschaften bewahrt hat.

Im übrigen verlief die Sitzung geschäftsmäßig und reizlos. Ein paar dritte Lesungen wurden rasch erledigt, ein paar Dutzend Petitionen nach dem bekannten Verfahren abgetan: Uebergang zur Tagesordnung, Ueberweisung als Material oder zur Berücksichtigung; worauf die Weltgeschichte ihren alten, schiefen Gang weiter geht. Währenddem stehen am Tische des Bundesrats Herr von Stengel, der Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg und der Chef der Reichskanzlei, Herr von Loebell, in lebhafter Unterhaltung beisammen. Der Erbprinz sieht braun gebrannt und munter aus, Herr v. Stengel dagegen macht nachgerade einen etwas müden Eindruck; wenn er die Finanzreform in den Hafen bringt, hat er sich einen Urlaub allerdings redlich verdient. — Schon um 4 Uhr war die Sitzung zu Ende, morgen wird man wohl mit mehr Ausdauer tagen.

Internationaler Arbeitsmarkt.

(+) Die leichte Wolke, die im Februar das Bild des internationalen Arbeitsmarktes etwas getrübt hatte, ist im März wieder vollständig verschwunden. In allen wichtigen Industrieländern, für die fortlaufende Erhebungen über die Bewegung des Arbeitsmarktes angestellt werden, kam mit dem Frühjahrsmonat wieder ein frischer Zug in das Wirtschaftsleben. Die Arbeitsgelegenheit nahm kräftig zu und veranlaßte eine erhebliche Abnahme der Unbeschäftigten. Ununterbrochen rückwärts bewegt sich im laufenden Jahre die Arbeitslosenziffer in England. Im vorjährigen März hatte die Frühjahrsbelebung ebenfalls kräftig eingesetzt, und war als geradezu auffallend gut bezeichnet worden. Im laufenden Jahre ist die Besserung aber noch erheblich größer. Die Prozentziffer der Arbeitslosen ist wieder niedriger als seit März 1902. Eine weitere Bestätigung für die Besserung des Beschäftigungsgrades erhält man durch die Armenzählungen, die für 35 ausgewählte städtische Bezirke allmonatlich angestellt werden. Danach kamen im März auf 10 000 der Bevölkerung 233 Arme gegen 236 im Februar und 241 im März 1905. Nach wie vor war die Gunst im Eisengewerbe die Haupttriebfeder der Aufwärtsbewegung am Arbeitsmarkte. Obgleich die Hochofentätigkeit schon in den Vormonaten kräftig angespannt war, erfuhr sie noch eine Ausdehnung. Im März waren 339 Hochöfen im Betrieb, das sind 23 mehr als im vorjährigen März. Auf den Eisen- und Stahlwerken nahm die Beschäftigtenziffer um 9,2 pCt. zu. Von der weiterverarbeitenden Industrie war der Maschinenbau sehr rege, der Schiffbau hervorragend gut beschäftigt: trotzdem für den Schiffbau schon das Frühjahr 1905 sehr befriedigend gewesen war, sind im laufenden Jahre doch nur halb so viel Arbeitslose vorhanden wie im Vorjahr. Bei der flotten Nachfrage der Roheisengewinnung nach Brennmaterial blieb auch im Kohlenbergbau die Fördertätigkeit ungeachtet der Verbrauchsabnahme von Hausbrand weiter recht belebt. Von den einzelnen Zweigen des Textilgewerbes war besonders die Baumwollbranche flott beschäftigt, so daß die Arbeiter ohne großen Widerstand ihre Lohnforderungen durchsetzen konnten. Im Baugewerbe war die Tätigkeit auch rege, aber so günstig wie in den andern Gewerben ist die Konjunktur im Baugewerbe noch nicht. Auffallend war die Plötzlichkeit, mit der die Frühjahrssaison in Frankreich einsetzte. Noch im Februar war von einer Belebung nichts zu spüren, so daß die Beschäftigungslosigkeit größer war als 1905. Im März erfuhr die Lage des Arbeitsmarktes nun eine so rapide Besserung, daß die Arbeitslosigkeit mit 9,4 pCt. wieder um 1,5 pCt. niedriger war als im März 1905. Sie sank von Februar auf März um mehr als 2 pCt. Diese günstige Entwickelung ist zum großen Teil dem wärmeren Wetter zuzuschreiben, das die Arbeiten im Freien so vor allem die Weinbau- und landwirtschaftlichen Arbeiten wieder in größerem Umfange aufnehmen ließ. Das Textilgewerbe war in allen Zweigen gut beschäftigt; das Seidengewerbe zeigte zwar in St. Etienne schon einige Anzeichen der toten Saison; dagegen war im Lyoner Bezirk noch nichts von einer Mattigkeit zu verspüren. Die Kohlenförderung war naturgemäß durch das Grubenunglück in Courrieres und den dadurch veranlaßten Bergarbeiterausstand gehemmt. In den Vereinigten Staaten von Nordamerika war das Gepräge des Arbeitsmarktes ebenfalls sehr günstig, wozu ebenso sehr die regelmäßige Frühjahrsbelebung wie die Befürchtung des allgemeinen Bergarbeiterstreiks beitrugen. Der letzte Umstand wirkte nicht nur auf die Kohlenförderung äußerst anregend ein, sondern ließ auch die Roheisenproduzenten für Ansammlung von Lagervorräten bedacht sein. So gewann denn die Roheisengewinnung im März eine ganz bedeutende Ausdehnung. Auch die Bautätigkeit war sehr rege.

Deutsches Reich.

□ München, 24. April. (Jungliberales.) Wie die „Bayer. Lib. Korresp." meldet, findet die diesjährige Landesversammlung der Jungliberalen in Bayern r. d. Rh. am 19.—20 Mai in Passau statt. Die Tagesordnung für die öffentliche Sitzung enthält an politischen Themen u. a.: „Gemeindewahlreform" (Referent: Dr. Stern-Würzburg) und „Unsere Stellung zur Sozialreform" (Referent: Ratsassessor Hauber-Augsburg).

* Essen, 24. April. (Bergwerksrevision.) Finanzminister Rheinbaben und der frühere Handelsminister Möller treffen mit einer größeren Anzahl höherer Beamten im Ruhrrevier ein, um die fiskalischen Bergwerke bei Gladbeck einer Revision zu unterziehen.

* Berlin, 24. April. (Die Diätenvorlage.) Obwohl die verschiedenen Fraktionen noch keine Stellung zur Diätenvorlage genommen haben und vielleicht aus diesem Grunde eine Voraussage über den Verlauf der am Samstag stattfindenden ersten Lesung etwas gewagt erscheint, haben wir, so schreibt die „Nat.-lib. Korr.", doch den Eindruck gewonnen, daß der Reichstag der Vorlage durchaus nicht diejenige unbedingte Zustimmung entgegenbringt, die vielleicht der Bundesrat voraussetzte. — Namentlich scheinen die Kontrollbestimmungen und der Vorschlag von Abzügen auf Widerstand zu stoßen.

— (Die Erstattung von gutachtlichen Aeußerungen,) die von der Reichsverwaltung von den einzelstaatlichen Regierungen über die Frage der Abänderung des Vereinszollgesetzes und der Bestimmungen über den Veredelungsverkehr erbeten wurden, darf jetzt als abgeschlossen angesehen werden.

— (Vom Reichskanzler.) Prof. Dr. v. Renvers äußerte sich nach telegraphischer Mitteilung des „Hann. Cour." aus Berlin, er hoffe nunmehr, „am 3. Mai den Fürsten Bülow in der Parade-Uniform des Bonner Husaren-Regiments dem Kaiser vorstellen zu können". Diese Mitteilung wird der „Nat.-Ztg." von unterrichteter Seite bestätigt. Der Kaiser wird Ende des Monats aus Homburg zurückkehren und sich einige Tage in Berlin aufhalten, ehe er sich nach Donaueschingen begibt. Am 3. Mai, dem Geburtstage des Fürsten Bülow, wird Kaiser Wilhelm also, wie mit Zuversicht gehofft werden darf, bei der persönlichen Gratulation die erwünschte Gelegenheit finden, auch seine Glückwünsche zur völligen Wiederherstellung des Reichskanzlers auszusprechen. Wie von Persönlichkeiten berichtet wird, die den Fürsten Bülow jüngst sprachen, ist sein Aussehen frischer als in den Tagen vor dem Ohnmachtsanfalle im Reichstage.

Einen Gang durch das Trümmerfeld von San Francisco

schildert der Spezialkorrespondent des „Daily Expreß", der am Freitag von Oakland nach San Francisco übersetzte und vom General Funston die Erlaubnis erhielt, eine Wanderung durch die brennenden Bezirke an der Market-Street nach Süden bis zur Ninth-Street zu unternehmen. „Die Szenen der Qual und Zerstörung, deren Zeuge ich während dieser kurzen Stunden auf diesem engen Raume war, spotten jeder Beschreibung," so schreibt er. „Die ganze Bevölkerung ist so betäubt und vernichtet von dem Schrecken der letzten drei Tage, daß niemand ernsthafte Anstrengungen macht, für die Verwundeten und Kranken zu sorgen, deren Zahl stündlich wächst und die alle in drei großen Lagern in einem Haufen aneinandergedrängt worden sind. Wenn aus dieser grauenvollen Hölle menschlichen Elends, die sich in tausend schrecklichen Bildern vor mir auftat, eine besonders herzergreifende Szene auftaucht, dann sind es die Schicksale und Leiden dieser armen hilflosen Kranken, die in den Krankenhäusern aus den Betten herausgerissen und in provisorischen Lazaretten untergebracht wurden, aber auch hier keine Ruhe vor der gierigen Verfolgung des Feuers fanden, sondern durch Hitze, Rauch und Trümmer hindurch immer weiter geschleppt werden mußten, bis sie schließlich auf bloßer Erde im Freien eine jammervolle Ruhestätte fanden. Was aus ihnen allen geworden ist, weiß niemand. Auf die Krankenhäuser und Leichenhallen, die sich im Augenblick füllten, stürzten die Flammen und diejenigen, die schnell von ihrer Qual erlöst wurden, hatten ein besseres Los als die, die mühsam dem Untergange entrissen wurden, um einem schrecklicheren Fortleben entgegen zu gehen. Alle Rücksicht auf den Nebenmenschen ist in diesem wilden Chaos geschwunden und die Häufung der Greuel und Entsetzlichkeiten hat die Menschen gegen das Furchtbare stumpf gemacht.

San Francisco selbst ist von jeder Verbindung mit der Außenwelt abgeschnitten worden; am ersten Tage der Katastrophe waren alle Häuser von der Fähre landeinwärts zerstört; am zweiten Tag hatte eine feurige Mauer den ganzen Bezirk zwei Meilen weit umschlossen; am dritten Tag hatte sich die undurchdringliche Zone auf fast acht Meilen ausgedehnt. Oakland, die nächste erreichbare Telegraphenstation, war in einem Zustande völliger Panik; auch hier waren fast alle Drähte und Schienen zerstört und nur wenige Züge konnten abgehen, nur an wenigen Stellen war ein Telegraphieren möglich. Die einzige Möglichkeit einer Flucht aus der brennenden Stadt lag in den drei Booten der Fähre, die sich auf einem weiten Umwege San Francisco nähern konnten. Mit einem dieser Fährboote ging ich nach San Francisco herüber; wir landeten an einer engen langen Landzunge, da wir an die Küste selbst nicht herankommen konnten und gelangten mühsam durch den Sand in die Stadt hinein. An der Küste warteten Haufen von Männern, Frauen und Kindern, vom Hunger wach gehalten, mit trostlos stumpfer Verzweiflung auf die Fähre, die sie retten sollte. Der Menschheit ganzer Jammer lag über diesen stumpf vor sich hinbrütenden Gestalten, die gleichgültig nach dem Boote hinstarrten. Hinter ihnen hob sich das Gewirr der großen Trümmerstätte. Langsam kamen sie in das Boot, zuerst die Frauen, kaum bekleidet und die Kinder auf dem Arme, und dann die Männer. So verließen diese Flüchtlinge die Stadt, die ihre Heimat gewesen, ihre Toten und ihre Habe in einem Chaos der Zerstörung hinter sich, ohne auch nur eine Blick auf sie zu werfen. Sie überfluten Oakland und die anliegenden Gegenden und sind heute schon 75 000, werden morgen 100 000 sein, und wo sie hinkommen, da bringen sie Trauer und Verwirrung, erfüllen sie die Häuser mit hilflosen, erbarmungswürdigen Gestalten und legen die schwere Stimmung trostloser Verzweiflung über alles. Aber diese Flüchtigen sind nur ein kleiner Teil der Bevölkerung San Franciscos. Wenigstens 200 000 fristen in den aufgeschlagenen Lagern ein noch traurigeres Dasein . . . Ueberall stehen bei den niedergebrochenen Riesengebäuden Soldaten, die mich anriefen und meine Legitimation verlangten und von denen einer, als ich ihm nicht Antwort gab, sogleich zum Schuß das Gewehr auf mich anlegte.

In kurzen Zwischenräumen dröhnt das dumpfe Krachen der Kanonen zwischen dem Gerassel der stürzenden Balken und dem Züngeln der Flammen. General Funston hat Feldkanonen in die Stadt bringen lassen, um auch dadurch die Gebäude in Trümmer zu legen und den Flammen den Weg zu versperren. Ueberall werden Tote unter den Ruinen hervorgezogen, aber eine große Anzahl der von Schutt und Geröll überdeckten Leichen kann nicht geborgen werden. Vor allem strebt man danach, einer Epidemie vorzubeugen; desinfizierende Mittel werden in großen Mengen in den zerstörten Mietshäuservierteln nahe der Fähre angewandt, wo man überall noch Tote vermutet. Ein starker Carbolgeruch dringt mit dem schwefelnden Rauch durch die Luft. General Funston hat Befehl gegeben, daß die Toten sofort begraben werden müssen, und die ganze Nacht hindurch sind Leute, besonders Chineien, gezwungen worden, Gräber aufzuwerfen. Die Straßen nördlich der Market-Street kann man nur mit höchster Lebensgefahr betreten, da sich hier die Lohe des Brandes, der Qualm der Trümmer, der aufblitzende Pulverdampf schrecklich miteinander verbinden. Alle Lebensmittel sind längst erschöpft; die Reichsten wie die Aermsten, der Millionär und der Chinese, sind im Freien nebeneinander gedrängt und müssen sich mit dem gleichen Stück Brot behelfen und froh sein, wenn sie ein wenig Trinkwasser erhalten, das jetzt zu den größten Kostbarkeiten gehört. Ungeheure Preise werden für die geringsten Dienstleistungen gefordert. Kleinere Unglücksfälle, wie das Ausbrechen einer großen Ochsenherde aus dem Schlag, die alles niedertrampelten und erschossen werden mußten, oder die Flucht von Wahnsinnigen erhöhen die Verwirrung . . ."

Tagesneuigkeiten.

— **Ein historischer Palast zerstört.** Aus Neapel wird berichtet: Zu den am schwersten beschädigten Palästen in Ottajano gehört der des Barons Rizzi D'Ulmo, der eine große Zahl von Kunstwerken von unschätzbarem Werte enthielt und eine Reihe königlicher Gäste

MARCHIVUM

— (Betreffs der Ausweisung russischer Staatsangehörigen) aus dem Landespolizeibezirk Berlin soll, wie das „Berl. Tagebl." aus angeblich zuverlässiger Quelle erfährt, der Polizeipräsident von Berlin dem Minister des Innern auf dessen Anweisung hin Vortrag halten.

— (Die außerordentliche Hauptversammlung des Zentralvereins für Hebung der deutschen Fluß- und Kanalschiffahrt) hat auf Antrag des Vorstandes einstimmig beschlossen, den Minister der öffentlichen Arbeiten v. Budde in Anerkennung seiner Verdienste um das Zustandekommen der Kanalvorlage und der in derselben vorgeschriebenen Zinsgarantien zum Ehrenmitglied zu ernennen.

— (Graf Lanza.) Aus der Umgebung des italienischen Staatsmannes, der sich gegenwärtig auf Urlaub in Italien befindet, wird versichert, daß Graf Lanza im Hinblick auf sein hohes Alter und seinen leidenden Zustand nicht bloß den Botschafterposten in Berlin, sondern den diplomatischen Dienst überhaupt zu verlassen gewillt ist. Von seinem Urlaub wird Graf Lanza nochmals nach Berlin zurückkehren, sodaß hier der Wechsel in der Leitung der italienischen Botschaft erst in einigen Monaten erfolgen würde.

— (Zur Personentarif-Konferenz.) Für die Verhandlungen haben als Kommissare benannt: Preußen: Wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rat Dr. von der Leyen, Reg.-Rat von Schaewen, Reg.-Rat Dr. Redlich; Deutsches Reich: Reg.-Rat Vogel; Bayern: Reg.-Rat Petri; Sachsen: Ober-Finanzrat Schreiner; Württemberg: Direktor Dr. v. Oesterlen; Baden: Ob.-Reg.-Räte Hermann und Gaitzsch; Mecklenburg-Schwerin: Reg.-Rat Saß; Oldenburg: Reg.-Rat Mutzenbecher.

Ausland.

* Oesterreich-Ungarn. (Boykott von österreichischen Waren in Ungarn.) In einer in Szegedin gehaltenen Programmrede erklärte Baron Banffy, die Einfuhr von Waren aus Oesterreich müsse verhindert werden. Dies könne nur durch den Boykott von österreichischen Bedarfsartikeln und den Bezug von Bedarfsartikeln aus Deutschland bewirkt werden.

* Frankreich. (Senator Arthur Ranc) fordert die Regierung in der „Aurore" auf, eine genaue Untersuchung über die Ursachen der letzten Ausschreitungen anzustellen. Man würde dann finden, daß die Klerikalen das Geld für die Verbreitung von anarchistischen Flugblättern usw. lieferten.

— (Das Zuchtpolizeigericht in Auxerre) verurteilte drei Führer der antimilitärischen Bewegung, darunter einen früheren Gemeinderat, der mehreren Soldaten Geld und Zivilkleider gab, um sie zur Desertation zu veranlassen.

* Italien. (Im Vatikan) verlautet, daß der Papst hinsichtlich der stärker werdenden Bibelkritik eine Art neuen Syllabus herausgeben werde, in dem alle von ihm als sträflich erkannten Abwege der Exegese aufgezählt werden.

— (Senat.) Der Minister des Aeußern Graf Guicciardini beantwortet die Interpellation de Martino. Er sagte dabei u. a. folgendes: Die Stellung Italiens auf der Marokkokonferenz war eine besonders delikate, denn die Konferenz sollte eine Streitfrage regeln zwischen einer Macht, die unser Verbündeter ist, und einer Macht, mit der wir gute Freundschaftsbeziehungen unterhalten, und mit der wir schon seit einigen Jahren ein Sonderabkommen, betreffend die das Mittelmeer berührende afrikanische Frage, besaßen. Unsere Tätigkeit in Algeciras konnte deshalb nur eine Aktion der Versöhnung und Vermittlung sein. Unsere Aktion war in der Tat ein Werk der Versöhnung und der Vermittlung, und der Zweck wurde völlig erreicht, denn keine Macht hat ohne Verminderung ihrer materiellen Interessen oder ihres moralischen Ansehens die Konferenz verlassen, und ein neues glückliches Blatt des Friedens wurde für Europa und die Zivilisation geschrieben. Die Richtung, welche wir in der internationalen Politik verfolgen, ist dieselbe, welche in ihren Grundzügen mehrere Male die Zustimmung und Billigung des Landes gefunden hat, und welche der Ministerpräsident in seiner Erklärung vom 8. März in folgende Worte zusammenfaßte: „In herzlicher Treue zum Dreibunde werden wir die traditionellen innigen Beziehungen zu England und die aufrichtige Freundschaft mit Frankreich aufrecht erhalten, indem wir die Politik fortsetzen, die darin besteht, im Kongreß der Völker die Rolle der Eintracht und des Friedens zu spielen." Das Hauptziel unserer auswärtigen Politik ist der Frieden, der die Bedingungen für die Sicherheit und die Entwickelung Italiens sichert. Es ist gewiß, daß die Interessen Italiens auf dem Balkan und im Mittelmeer in einer Politik ihre Verteidigung finden, die als Grundlage den Dreibund hat. De Martino erklärt sich sehr befriedigt und dankt dem Minister. — Die „Italie" schreibt dazu: Guicciardinis Rede habe bewiesen, daß kein Grund vorhanden sei, von einer Schwächung des Dreibundes zu sprechen. Der Dreibund bleibe der Angelpunkt der Aktion Italiens in der Welt.

* Großbritannien. (Das Kriegsministerium) ist mit den schottischen Gardeoffizieren, die, wie berichtet, mit einem ihrer Kameraden ein wüstes Spiel getrieben hatten, streng ins Gericht gegangen. Die Untersuchung der Angelegenheit hatte ergeben, daß eine unvorsichtige Aeußerung des Obersten des Regiments, die durch den Regimentsadjutanten weitergegeben worden war, die Offiziere zu der Mißhandlung ihres Kameraden veranlaßte. Der Oberst wurde verabschiedet, der Regimentsadjutant mit einem scharfen Tadel seines Postens entsetzt. Die an der Mißhandlung beteiligten Leutnants wurden dazu verurteilt, ein- oder zweimal bei der Beförderung übergangen zu werden. Der mißhandelte Leutnant ist aus dem Regiment ausgetreten. Die Zeitungen erklären das Urteil für streng, aber gerecht und sprechen die Hoffnung aus, daß es den Behörden gelingen werden, dem „Ragging"-Unwesen bald ein Ende zu machen.

* Rußland. (Das neue Reichsgrundgesetz), das augenblicklich dem Reichsrat vorliegt und demnächst veröffentlicht werden wird, enthält in seinen Hauptteilen nachstehende Grundsätze: 1) das russische Reich ist einheitlich und unteilbar; 2) das Großfürstentum Finnland stellt einen unteilbaren Teil dieses russischen Reiches dar, der seine inneren Angelegenheiten durch besondere Verordnungen auf der Basis besonderer Gerichtsbarkeit regelt; 3) die russische Sprache ist die allgemeine Sprache und muß von allen Regierungs- und Verwaltungsstellen sowie in der Armee und Flotte angewendet werden. Der Gebrauch örtlicher Sprachen wird durch besondere Gesetze geregelt. Der Zar ist Selbstherrscher. Den russischen Untertanen ist es gestattet, Versammlungen abzuhalten, in denen keine regierungsfeindlichen Ziele verfolgt werden. Ausländer genießen in Rußland den Schutz der Landesgesetze mit Beachtung der gesetzlich festgestellten Beschränkungen. Kein neues Gesetz ist gültig ohne die Genehmigung des Reichsrates, der Reichsduma und ohne Bestätigung durch den Zaren.

— (Gapon.) Dem „Manchester Guardian" wird aus Petersburg gemeldet, daß Vater Gapon, der am 22. Januar 1905 in Petersburg die Arbeiter zum Zaren führen wollte, am 10. April von vier Revolutionären, die zur Arbeiterklasse gehören, in einer abgelegenen Villa erhängt worden sei. Gapon habe einem früheren Vertrauten mitgeteilt, daß er Spion der Regierung geworden sei und dieser Freund habe dann den vier Arbeitern Gelegenheit gegeben versteckt in einem Nebenzimmer, das Geständnis Gapons ebenfalls mitanzuhören. — Die Mitglieder des Londoner russischen Revolutionskomitees erklären die Nachricht für Blödsinn und wahrscheinlich von Gapon selbst erfunden.

Badische Politik.

Ch. Karlsruhe, 25. April. (Von unserem Karlsruher Bureau.) Die Vermögenssteuerkommission der zweiten Kammer nahm heute ihre Sitzungen in Anwesenheit von Regierungsvertretern wieder auf. Der Entwurf steht zur zweiten Lesung. Zur Beratung lagen mehrere Anträge vor. Von Seite der Nationalliberalen war ein Antrag eingebracht dahingehend, das landwirtschaftliche Betriebskapital in die Steuer einzubeziehen und zwar die Kapitalien bis etwa M. 20 000 freizulassen und bei den Kapitalien von M. 50 000 bis M. 20 000 eine Degression eintreten zu lassen. Von Seiten der Agrarier und des Zentrums stand ein Antrag zur Diskussion dahingehend, den früher angeregten Gedanken wiederaufzunehmen: die Haushaltungseinrichtungen im ganzen Lande steuerlich zu erfassen, um so auch die Haushaltungseinrichtungen der reichen Villenbesitzer zu treffen. Hierzu legte der Abg. Zehnter (Ztr.) dar, daß für sie der Antrag der Nationalliberalen unannehmbar sei, wenn mit ihm nicht zugleich der agrarische Antrag verbunden würde. Hierbei ist zu erwähnen, daß auch vonseiten eines Teiles der Agrarier und des Zentrums es als ein Akt der Gerechtigkeit bezeichnet wurde, auch die großen landwirtschaftlichen Betriebskapitalien zur Steuer heranzuziehen. Die Sozialdemokraten hatten endlich einen Antrag eingebracht, den vorliegenden Gesetzentwurf völlig umzuarbeiten und zwar in eine reine Vermögenssteuer nach preußischem Muster unter starker Progression der Einkommensteuersätze mit einem Maximum von 6 Proz. Die Regierung erkläre diesen Vorschlag für nicht akzeptabel. Ueber vorstehende Anträge entspann sich eine fast dreistündige Diskussion, die zu positiven Beschlüssen noch nicht führte.

‡ Karlsruhe, 25. April. (Von unserem Karlsruher Bureau.) Ein abermaliges Bündnis der Liberalen mit der Sozialdemokratie künden die Führer der badischen Nationalliberalen für die nächsten Landtagswahlen an. In einer am letzten Sonntag im Elsaß abgehaltenen Versammlung äußerte der Abg. Göz, er habe unlängst mit Führern der badischen Nationalliberalen, insbesondere mit den Abgeordneten Dr. Binz und Landgerichtsrat Obkircher in Karlsruhe gesprochen und beide Abgeordnete hätten ihm mitgeteilt, sie würden das nächste Mal bei den Landtagswahlen ebenso verfahren, wie das letzte Mal. — Wir meinen, es gäbe augenblicklich wichtigere Dinge zu erörtern als die müßige Frage, was wir in Baden bei den nächsten Landtagswahlen tun werden. Bis dahin hat es noch 3½ Jahre Zeit. Richtiger würde es sein, in diesem Zeitraum mit eiserner Energie die Agitation in liberalem Sinne zu betreiben, um eventuell aus eigener Kraft die Reaktion niederzuwerfen. Freilich erfordert das etwas mehr, als nur Worte und wieder Worte!

— (Zur Waldshuter Bismarckplatz-Angelegenheit.) Wie der „Konst. Ztg." aus Waldshut berichtet wird, gab in der letzten Gemeinderatssitzung Bürgermeister Büchele eine Erklärung über die Angelegenheit „Bismarckplatz — St. Johannisplatz" ab, in der er versicherte, daß der St. Johannisplatz seinen Jahrhunderte alten Namen in Wirklichkeit gar nie verloren, also gar nie offiziell Bismarckplatz geheißen habe. Am 13. Juli 1874 habe ein angesehener hiesiger Rechtsanwalt anläßlich des Kissinger Attentats auf Bismarck in „aufwallender patriotischer Begeisterung" jenem Platz den Namen „Bismarckplatz" gegeben; das sei aber eine Privathandlung gewesen und in den Akten sei nichts von einem hierauf bezüglichen Gemeinderatsbeschluß zu finden. Der alte Name sei daher noch immer der offiziell richtige, wie denn auch die Einwohnerschaft, alt und jung, mit verschwindenden Ausnahmen immer nur die Bezeichnung „St. Johannisplatz" gebraucht habe. Die Verdienste Bismarcks um das Zustandekommen des Deutschen Reiches, sowie seine sonstigen guten Eigenschaften würden vom Gemeinderat rückhaltlos anerkannt; dem Gefühle der Dankbarkeit entspringend habe denn auch in der betr. Gemeinderatssitzung der Wunsch bereits „Ausdruck gefunden", einer neuen Straße den Namen Bismarcks zu geben. — Diese Erklärung läßt die Rückwärts-Umtaufung des Platzes in einem etwas mildern Lichte erscheinen, aber sehr geschickt haben Gemeinderat und Bürgermeister ihre Sache jedenfalls nicht gemacht: wenn wirklich keine Gehässigkeit gegen Bismarck mit im Spiele war, dann hätte dies auch gleich von vornherein deutlich erkennbar gemacht werden müssen. Der verständnisinnige Jubel des ultram. „Bad. Landsm." tat mehr als genug, um den Eindruck zu befestigen, daß der in seiner Mehrheit zum Zentrum gehörende Waldshuter Gemeinderat dem Andenken an Bismarck habe einen Treff geben wollen.

— (Die badischen Staatsbahnen als Musterbahnen) rühmt die „Thurg. Ztg." in Hinsicht auf den im Sommer bevorstehenden Verkehr von Nachtschnellzügen auf der Schwarzwaldbahn. Das Schweizer Blatt schreibt: „Die Bundesbahnen haben alle Ursache, sich an der Rührigkeit der badischen Staatsbahnen ein Beispiel zu nehmen."

— (Erste Kammer der badischen Landstände.) Den Bericht der Budgetkommission der Ersten Kammer zu dem Budget des Gr. Ministeriums des Innern für die Jahre 1906 und 1907, Titel XII B, Außerordentlicher Etat, Ausgaben (Staatsvoranschlag Seite 64) erstattet Alfred Prinz zu Löwenstein. Diesem ist u. a. zu entnehmen: Das Großh. Ministerium des Innern hat um die Ermächtigung nachgesucht, mit dem Ausbau der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch fortfahren zu dürfen. Der Voranschlag lautet auf 1 100 000 M. Eine weitere Forderung von 80 000 M. zur Fortsetzung der Vorarbeiten für die Heil- und Pflegeanstalt bei Konstanz findet sich auch in den Erläuterungen und ist diese Summe im Voranschlag von 1 100 000 M. enthalten. Sie erscheint daselbst jedoch zu Unrecht, da sie weder für die Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch, noch als 3. Teilforderung eingestellt werden kann. Die Budgetkommission stellt daher den Antrag: „Die Hohe Erste Kammer wolle als 3. Teilforderung den Titel XII B, Außerordentlicher Etat § 1 zur Errichtung der Heil- und Pflegeanstalt bei Wiesloch in Höhe von 1 070 000 M. genehmigen und 30 000 M. zurückstellen und es der Großh. Regierung anheimgeben, hierfür eine Nachforderung zu machen." (Von der Zweiten Kammer ist bekanntlich die Forderung von M. 30 000 für die Heil- und Pflegeanstalt bei Konstanz genehmigt worden.)

— (Verstaatlichung der Bezirksbaukontrolleure.) Dem Bericht der Petitionskommission der Ersten Kammer über die Bitte des Vereins staatlich geprüfter Werkmeister, die Verstaatlichung der Stellen der Bezirksbaukontrolleure betreffend (erstattet durch A. Frhrn. Rüdt v. Collenberg) ist zu entnehmen: Wie auf dem Landtage 1901/02 so hat auch auf diesem Landtag der Vorstand des Vereins geprüfter Werkmeister die Abschrift eines an das Großh. Ministerium des Innern gerichteten Bittgesuchs vorgelegt und, ausgehend von der Ueberzeugung, daß „das Ministerium der vorgetragenen Bitte umso lieber willfahren werde, wenn es sich des Rückhaltes an den Landständen sicher weiß, und wenn eine Anregung zu einer für das Land nicht gleichgültigen Maßregel auch aus dem Hohen Hause erfolgt," die Bitte gestellt: „Das Hohe Haus wolle die Bitte einem Hohen Staatsministerium empfehlend überweisen." Die an das Ministerium gerichtete Bitte lautet:

„Hohes Ministerium wolle in Erwägung, daß die bereits verstaatlichten Bezirksbaukontrolleure trotz wesentlich erhöhten Anforderungen und Arbeitsleistungen bedeutende Gebührenausfälle gegenüber den früheren Gebührenbezügen erleiden, die Aufnahme der bereits verstaatlichten Bezirksbaukontrolleure mit Wirkung vom 1. Januar 1906 in Klasse F. 1 des Beamtenstatuts bewirken, wobei die bisher in dieser Stellung zugebrachten Dienstjahre bei Bemessung des Diensteinkommens be-

---

in seinen Mauern beherbergt hat. Eins der berühmtesten Bilder war ein in dem großen Saal des Palastes aufgehängter Murillo; andere Gemälde desselben Meisters hingen in den Vorzimmern. Da der Palast fast völlig zerstört ist, haben auch die in ihm aufbewahrten Kunstschätze schwer gelitten.

— **Erdbeben in Island.** In London sind Nachrichten von heftigen vulkanischen Ausbrüchen im Inneren von Island eingetroffen. In dem ganzen Gebiet machte sich eine starke vulkanische Tätigkeit bemerkbar. Im Südosten der Insel wurden eine Reihe von leichten Erdbeben verspürt, und einige Landleute, die in den Bergweiden des Inlands nach Schafen sahen, berichteten von verschiedenen unheilvollen Anzeichen. Sie sahen Höhenrauch und funkelndes Licht und hörten die schweren dumpf dröhnenden Töne, die frühere vulkanische Ausbrüche begleiteten. Der Boden war mit einer dünnen Schicht von Staub und Asche überzogen. Als es dunkel wurde, sahen sie eine Art Feuersäule, die sich in nordwestlicher Richtung hob und senkte. Ein Sachverständiger hat diese Berichte mit denen verglichen, die vor den Ausbrüchen des Askja und Hekla während des vorigen Jahrhunderts gemeldet wurden, und meint, daß man anscheinend an dem Anfang großer Erderschütterungen in Island stünde. Der größte Ausbruch auf der Erde in historischen Zeiten war der von 1785 in Süd-Island. Die Lavamasse, die damals ausgeworfen wurde, war nach der Schätzung Lyells so groß, daß sie im Raumgehalt etwa dem Mont Blanc gleichkam. Ausbrüche auf Island sind häufig mit denen des Vesuv oder Aetna gleichzeitig eingetreten.

— **Viel Getrommel und wenig Soldaten.** Folgendes hübsche Geschichtchen, das sich während der Anwesenheit des Kaisers zugetragen haben soll, berichtet man aus Schlitz: Der Kaiser geht oft und allein in der Umgegend spazieren. So ging er auch dieser Tage allein mit seinem Dackel nach dem kleinen Orte Pforth bei Schlitz. Auf dem Rückweg durch den Wald traf er einen älteren Bauer mit seinem mit zwei Kühen bespannten Wagen, auf dem des Bauern beide Enkel saßen. Der Kaiser grüßte und sagte zu dem Bauer: „Schöne Gegend habt Ihr hier, die schönen Berge und Täler!" — „Jo," sagte der Bauer, „aber mir hon jetzt viel Arbeit und können's nit so betrummern. Eich muß mim „Eidam" (Schwiegersohn) noch e weng geheif, sonst kimmt er nit herimm! Gelt, Sie sind a einer von die Herren, die beim Kaiser sin oder sin Sie e Ferschter vom Graf?" — „Nein, ich bin beim Kaiser," erwiderte lächelnd der Gefragte. — „Was denken denn die Leute hier vom Kaiser?" — „Oh, ganz gut, mer hon ihn all gern. Er soll ja ein ganz tüchtiger Mann sin. Eich hon als gemeant, er kimmt e mal da ruf, daß meine zwei Jungen do ihn ach mal sehn!" — „Na, er wird schon noch vorbeikommen." — „Sind Sie denn auch Soldat gewesen?" — „Ei, das glaw ich, eich sin noch e alter böer, wo die Preuße komme sin!" — „Na, wie war's denn damals?" — „Na, wie warsch'd, es war bei uns nit viel los. Da war ach „viel Getrommel und wenig Soldaten!"" — Belustigt nahm der Kaiser den Mann noch ein Stückchen mit, damit er ihm den Weg nach Schlitz zeige. Der Kaiser kam ins Schloß nach Schlitz zurück, erzählte die Begegnung und sandte dem Manne sein Bild mit der Widmung: „Meinem treuen Begleiter „viel Getrommel und wenig Soldaten"!"

— **Indische Fanatiker.** Ein merkwürdiger Akt des Fanatismus, der den Verlust mehrerer Menschenleben zur Folge hatte, wird aus Bombay berichtet. In Nasad, einem Ort in der Nähe der Stadt, schichtete ein Sadhu, der göttlichen Charakter zu haben glaubte, auf dem Boden einer tiefen Grube Holz auf, setzte den Stoß in Flammen und forderte die Gläubigen auf, mit ihm in die Flammen hinabzusteigen. Er versicherte ihnen, daß sie keinerlei Schaden erleiden und daß sie das Glück erfahren würden, einen Schimmer von Paradieseswonnen zu erleben. Der Sadhu und neun Schüler, darunter fünf Frauen, stiegen dann in die Grube hinab, waren aber kaum angelangt, als sie furchtbar um Hilfe zu schreien begannen. Man versuchte sie schleunigst mit Stricken zu retten, aber diese rissen. Nur drei Fanatiker konnten gerettet werden.

Vermischtes.

— **Ein neuer Mord in Berlin.** Gestern morgen 5 Uhr wurde in der Nähe der Strauchwiese in Wankow (Berlin) die Leiche eines Italieners gefunden, die eine große Anzahl von Messerstichen aufwies. Aus Papieren, die man bei dem Toten fand, ging hervor, daß es sich um einen italienischen Arbeiter handelt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

— **Ein österreichischer Fürst unter Kuratel.** Wie aus Pilsen gemeldet wird, erregt es in Oesterreich großes Aufsehen, daß Fürst Clement Metternich-Winneburg als Besitzer der Herrschaften Plaß, Königswart und Johannisberg freiwillig um Kuratelverhängung nachgesucht und den Markgrafen Pallavicini als Kurator nominiert hat.

— **Ein Notar wegen Sittlichkeitsverbrechens verhaftet.** Aus Landeshut wird gemeldet: Der Notar Josef Hippler ist Montag plötzlich vom Amte suspendiert und in das Landesgerichtsgefängnis eingeliefert worden. Der Notar wird eines Sittlichkeitsverbrechens beschuldigt. Der Vorfall erregt in Landeshut großes Aufsehen.

— **Eine Massenvergiftung nach dem Genuß von Brot** wird dem „Lok.-Anz." aus Italien gemeldet. In Torrequirico bei Florenz erkrankten 150 Personen unter schweren Vergiftungserscheinungen nach dem Genuß von Brot. Die Untersuchung ist im Gange. Es scheint, daß Bleiweiß dem Brotteige beigemischt wurde.

— **Zu dem Wirbelsturm auf Tahiti** wird der „Köln. Ztg." noch aus Papeete gemeldet: Von der Paumotu-Inselgruppe kamen inzwischen durch hier verkehrende Fahrzeuge Nachrichten ein, wonach durch den Zyklon am 7. und 8. Febr. insgesamt ungefähr 150 Menschen von den niedrigen Inseln weggewaschen wurden und ihren Tod in den Wellen fanden. Von verschiedenen Kuttern und Schonern trieben Trümmer ans Land, die nur ein zu deutliches Beispiel von dem erlebten Schicksal der betreffenden Fahrzeuge liefern. Von einigen hier verkehrenden Fahrzeugen sind bis jetzt noch keinerlei Nachrichten hier eingetroffen, so daß man leider das Schlimmste von diesen zu befürchten hat.

MARCHIVUM

rücksichtigt werden sollten. Ferner wolle die Verstaatlichung im Interesse der gleichmäßigen Behandlung sowohl der Bauenden als der Beamten mit tunlichster Beschleunigung durchgeführt werden. Endlich wolle bis zur vollständigen Durchführung der Verstaatlichung zur Abstellung der öfters krassen Ungleichheiten und teilweise ungenügenden Gebührenbezüge im ganzen Lande für die noch nicht verstaatlichten Bezirksbaukontrolleure ein vom Hohen Ministerium des Innern festgesetzter Gebührentarif geschaffen werden.

Die Kommission war der Ansicht, daß eine völlige Aenderung in der Organisation, wie sie gewünscht und geplant ist, nicht überstürzt werden darf und daß, bevor endgültige Entscheidungen, die doch einen dauernden Zustand herbeiführen sollen, getroffen werden, Versuche gemacht werden müssen, die, wie alle Versuche, in der einen oder andern Richtung nicht dem gewünschten Resultat entsprechen mögen. Die auf Grund dieser Versuche gemachten Erfahrungen sind aber wohl geeignet, die Grundlage für die endgültige Regelung abzugeben. Es wäre vielleicht angemessener gewesen, wenn die Petenten, bevor sie sich mit einer Bitte an die Stände wandten, abgewartet hätten, welchen Erfolg ihre an die Großh. Regierung gerichtete Eingabe hat. Aus den Mitteilungen der Großh. Regierung scheint der Kommission deutlich hervorzugehen, daß dieselbe den Wünschen der Petenten eingehende Beachtung geschenkt hat und bestrebt ist, den vorgetragenen Klagen abzuhelfen. Dies geht schon aus dem Umstand hervor, daß, um dem dringendsten Bedürfnis abzuhelfen, im Budget 1906/07 eine Erhöhung der Gehälter der verstaatlichten Bezirksbaukontrolleure um 400 M. vorgeschlagen ist. Dem ersten Wunsch der Petition auf Einreihung der verstaatlichten Bezirksbaukontrolleure in den Gehaltstarif, soll nach der Erklärung der Großh. Regierung in Zukunft Rechnung getragen werden und erachtet die Kommission diesen Teil der Petition damit als erledigt. Zu einem rascheren Vorgehen, insbesondere mit rückwirkender Kraft, scheint im gegenwärtigen Augenblick, in welchem eine Revision des gesamten Gehaltstarifs für den nächsten Landtag in Aussicht gestellt ist, ein zwingender Grund nicht vorzuliegen. Den zweiten Punkt anlangend — die Beschleunigung der Verstaatlichung —, so entspricht das bisherige Vorgehen der Großh. Regierung völlig der Stellungnahme der beiden Hohen Häuser auf dem Landtag 1901/02. Die Erfahrungen, die bisher gesammelt wurden und bis zur Revision des Gehaltstarifs noch gesammelt werden, werden eine Grundlage bilden für die Entscheidung der Frage, in welchem Umfange ohne allzugroße Belastung des Staates sowohl, wie des Publikums, auf dem beschrittenen Wege weitergegangen werden kann. Was endlich den dritten Punkt (Festlegung eines Gebührentarifs) anbelangt, so kann es keinem Zweifel unterliegen, daß das angestrebte Ziel als ein wünschenswertes bezeichnet werden kann. Ob der von den Petenten bezeichnete Weg der richtige ist, läßt sich heute mit Sicherheit nicht feststellen und werden die weiteren Erwägungen erst völlige Klarheit zu bringen vermögen. Eine bestimmte Stellung zu dieser Frage zu nehmen, ist die Kommission nicht in der Lage. Die Kommission gelangte zu folgendem Antrage: „Hohe Erste Kammer wolle die vorliegende Petition der Großh. Regierung zur Kenntnisnahme überweisen."

* Karlsruhe, 24. April. (Geh. Rat Dr. Arnsperger †.) Heute starb der frühere Medizinalreferent im Ministerium des Innern, Geh. Rat Dr. Arnsperger. Der Tod brachte dem schwergeprüften Manne die Erlösung von langjährigem, schweren Leiden, das ihn vorzeitig seinem Berufe und Amte entzog. Dr. Arnsperger gehörte anfangs der 80er Jahre als Mitglied der nationalliberalen Partei auch dem Reichstage an.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 25. April.

Stand der Saaten im Großherzogtum Mitte April 1906.

Mitgeteilt vom Großh. Statistischen Landesamt.

Die Wintersaaten, von denen viele wegen ungünstiger Witterung im Herbst ds. Js. erst spät in den Boden gebracht werden konnten, sind nach vorliegenden Berichten nicht überall unbeschädigt durch den Winter gekommen. Hauptsächlich scheint der im März, in der Höhenlage teilweise in großen Mengen gefallene Schnee, welcher erst vor kurzem wieder verschwunden ist, die Entwicklung der Saaten ungünstig beeinflußt zu haben. Auch die Folgen der Mäuseplage des vorigen Sommers und Herbstes machen sich da und dort, sowohl in den Getreideäckern, wie bei den Klee- und Luzernefeldern, fühlbar, so daß die Beurteilung des Standes der Saaten und der Futterpflanzen in allen Teilen des Landes eine recht verschiedene ist. Den ziemlich zahlreich eingekommenen günstigen Berichten stehen nicht wenig ungünstige Urteile gegenüber, so daß bei der Berechnung der Gesamtnoten für das Großherzogtum nur bei der Luzerne und den Wiesen die Ziffer 2,5 (ziemlich gut) erreicht wurde, während sämtliche Winterfrüchte — rein und im Gemenge — sowie der Klee sich noch um einige Bruchteile niedriger stellen (2,6—2,9).

Ueber Umpflügungen konnten endgültige Berechnungen noch nicht aufgestellt werden, da eine Schätzung der in Frage kommenden Flächen vorläufig noch nicht überall möglich ist; verschiedene Berichterstatter erhoffen übrigens vom Eintritt besserer Witterung einen günstigen Einfluß auf das Wachstum gering entwickelter oder zurückgebliebener Gewächse, so daß mancher Frucht- oder Kleeacker vor dem Umpflügen verschont werden dürfte. Die Bestellung der Sommerfrüchte hatte ebenfalls unter der Ungunst der Witterung zu leiden; sie konnte vielfach erst erheblich verspätet aufgenommen werden und ist in einzelnen Bezirken noch nicht vollständig beendigt. Auch das Legen der Kartoffeln verzögert sich, so daß dieses Geschäft nach vorliegenden Berichten bis jetzt nur in ganz wenig Bezirken erledigt werden konnte. Die Reben werden nach den, allerdings erst in geringer Zahl, eingekommenen Meldungen nicht ungünstig beurteilt; das Holz ist hiernach allenthalben gesund und kräftig.

Nach der Stufenfolge einer Nr. 1 sehr guten, Nr. 2 guten, Nr. 3 mittleren (durchschnittlichen), Nr. 4 geringen, Nr. 5 sehr geringen Ernte, berechtigt der Stand der Saaten Mitte April bei Winterweizen zu 2,9 (dagegen Mitte April 1905 (2,2), Winterspelz 2,7 (2,2), Winterroggen 2,6 (2,1), Winterweizen mit Roggen im Gemenge 2,9 (2,0) Winterspelz mit Roggen 2,6 (2,2), Winterspelz mit Weizen 2,6 (2,1), Klee (auch mit Beimischung von Gräsern) 2,7 (2,3), Luzerne 2,5 (2,2), Wiesen bewässerbar 2,5 (2,1), nicht bewässerbar 2,5 (2,3).

---

* Personalnachrichten aus dem Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe. Angenommen: zu Postgehilfen: Oskar Herb, Friedrich Kern, Paul Mohr in Karlsruhe, Oskar Bischoff, August Fromhold, Leopold Gilbert, Friedrich Klempp, August Morano, Alfred Schötterlein in Mannheim. — Ernannt: zum Obertelegraphenassistenten: der Telegraphenassistent Heinrich Brehm in Karlsruhe. — In den Ruhestand tritt: der Postsekretär Georg Pfreundschuh in Heidelberg. — Freiwillig ausgeschieden: der Telegraphengehilfe Walter Eschment in Mannheim. — Gestorben: der Ober-Postassistent a. D. Adolf Herold in Philippsburg. — Versetzt: die Postassistenten: Heinrich Auchter von Karlsruhe nach Busenbach, Otto Dörr von Karlsruhe nach Bruchhausen, Wilhelm Kircher von Mannheim nach Bruchsal, Emil Schäfer von Oberdielbach nach Heidelberg, Emil Ublig von Mannheim nach Baden-Baden.

* Erste juristische Staatsprüfung. Die „Karlsr. Ztg." schreibt amtlich: Ueber das Ergebnis der im Frühjahr dieses Jahres abgehaltenen ersten juristischen Staatsprüfung sind in den letzten Tagen in der hiesigen und auswärtigen Presse unrichtige Mitteilungen erschienen. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, sind zu dieser Prüfung 76 Rechtskandidaten zugelassen worden, von denen 11 teils vor, teils während der Prüfung zurückgetreten sind. Von den 65 Kandidaten, die sich der gesamten Prüfung unterzogen haben, sind 39 für bestanden, 26 für nicht bestanden erklärt worden. Höhere Anforderungen als in früheren Jahren sind in dieser Prüfung an die Kandidaten nicht gestellt worden.

* Die neuen Fünfzig- und Zwanzigmarkscheine. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Bekanntmachung über die Ausgabe von Reichsbanknoten zu fünfzig und 20 M. und gibt eine ausführliche Beschreibung der neuen Noten. Die Fünfzigmarknoten sind zehn Zentimeter hoch und fünfzehn breit, die Vorderseite ist in grüner Farbe gedruckt, die Nummern und der Stempelaufdruck sind dunkelbraun. Die Zwanzigmarknoten sind neun Zentimeter hoch, etwa 13,7 breit, der Druck der Vorderseite ist in blauer, der Aufdruck der beiden Stempel und der Ziffern in roter Farbe ausgeführt.

* Schneebeobachtungen. Eine geschlossene Schneedecke hat in der verflossenen Woche nur beim Feldberger-Hof bestanden; sie war am Morgen des 21. April (Samstag) bis auf 30 Zentimeter zusammengeschmolzen.

* Erweiterung des Mannheimer Fernsprechverkehrs. Nach Mitteilung der Kaiserl. Oberpostdirektion wurde Mannheim zugelassen zum Fernsprechverkehr mit folgenden unterfränkischen Orten: a) unbeschränkt: Dettelbach (Euerfeld, Neuses a. Berg, Neuseß, Schernau, Brück bei Dettelbach, Schnepfenbach, Stadtschwarzach), Gerolzhofen (Alitzheim, Frankenwinheim, Lülsfeld), Hammelburg (Lager Hammelburg während der Truppenübungen, Untererthal, Völkersleier, Westheim bei Hammelburg), Lohr (Rechtenbach Ufr., Sendelbach b. Lohr), Marktbreit (Gnodstadt, Marktsteft, Obernbreit), Volkach (Fahr Ufr., Escherndorf, Köhler, Kolitzheim, Nordheim a. M., Obereisenheim, Sommerach, Stammheim, Untereisenheim, Zeilitzheim); b) beschränkt: Haßfurt (Wonfurt), Mellrichstadt (Hendungen, Mühlfeld bei Mellrichstadt, Oberstreu, Stockheim Ufr., Eussenhausen), Werneck (Schraudenbach, Weigolshausen, Zeuzleben, Hergolshausen, Opferbaum, Schwanfeld, Theilheim b. Weigolshausen). Sprechgebühr: Lohr nebst Umgebung 50 Pfg., alle übrigen Orte 1 Mk. — Zum Sprechverkehr mit Mannheim sind ferner zugelassen: a) unbeschränkt: Carden und Cochem (Mosel), Straußfurt (Unstrut) nebst Umgebung, Gebühr 1 Mk.; Ede und Voorschoten (Niederlande), Gebühr M. 1.50; Hahnheim und Mommenheim (öffentliche Sprechstellen im Ober-Postdirektionsbezirk Darmstadt), Gebühr 25 Pfg.; b) beschränkt: Rothenburg (Tauber) [Bettenfeld, Bettwar, Dettwang, Gattenhofen, Gebsattel, Lohr bei Rothenburg, Steinsfeld, Windelsbach], Wilhermsdorf (Laubendorf) — Ober-Postamtsbezirk Nürnberg — Gesprächsgebühr je 1 Mark.

* Die Einweihung des neuen Blindenheims an der Waldhofstraße findet am 2. Mai statt. Die Großherzogin hat ihr Erscheinen zugesagt.

* Der Deutsche Verband Kaufmännischer Vereine, dem 114 Vereine mit 94 661 Mitgliedern, darunter 22 325 Prinzipale, angehören, versendet seinen Geschäftsbericht für 1905/06, das XVI. Jahr seines Bestehens. Der Verband hat auch im Berichtsjahre wieder eine hervorragende Tätigkeit auf sozialpolitischem Gebiete entwickelt. So hat er u. a. an die Reichsregierung und gesetzgebenden Körperschaften Eingaben gerichtet in Sachen Sonntagsruhe, bezüglich deren er die reichsgesetzliche Einführung völliger Ruhe befürwortet, der Arbeitszeiten in den Kontoren des Großhandels, wo er für eine 12stündige ununterbrochene Ruhepause, und eine Höchstarbeitszeit von 9 Stunden mit Zulassung einiger weniger Ausnahmen eintritt, der Aenderung des Paragr. 63 des Handelsgesetzbuches dahin, daß die Verpflichtung zur Gehaltsvergütung bis zu sechs Wochen im Krankheitsfalle zwingendes Recht wird, und gegen verschärfte gesetzgeberische Maßnahmen in Sachen des sogenannten Bestechungsunwesens, weil er hier die bestehenden Gesetze für ausreichend hält. Der Verband vertritt übrigens bei seinen Bestrebungen immer den Standpunkt der Notwendigkeit des Zusammenwirkens von Prinzipal und Gehilfe und unterscheidet sich dadurch von einigen neueren Verbänden, die lediglich Gehilfen-Interessen vertreten. Die nächste ordentliche Hauptversammlung des Verbandes, deren Tagesordnung wieder eine Reihe wichtiger Punkte umfaßt, findet am 21. und 22. Mai d. J. zu Chemnitz statt. Dem Vorstande gehören an: Carl Ludwig Schäfer-Frankfurt a. M., Vorsitzender; Richard A. Wille-Bremen, stellvertretender Vorsitzender; Edmund Loh-Coburg, Ehrenmitglied des Vorstandes; Friederike Bröll-Frankfurt a. M.; Carl Fischer-Offenbach; E. Haak-Danzig; Gustav Habermehl-Pforzheim; Friedrich Hertel-Nürnberg; Jos. Kinkel-Mannheim; Hugo Pfitzner-Apolda; Otto Voigt-Berlin; Generalsekretär ist: Wilhelm Schmidt-Frankfurt a. M.

* Der Gewerbeverein und Handwerkerverband Mannheim hält am Freitag, abends 8½ Uhr, im Saale der Bäckerinnung eine Versammlung ab in Angelegenheit der Mannheimer Jubiläumsausstellung 1907. Zu dieser Versammlung sind alle selbständigen Handwerker und Gewerbetreibenden Mannheims eingeladen.

* Der hiesige Grund- und Hausbesitzerverein hat wegen der Wasser- und Kanalbenützungsgebühren zwei Eingaben an den Stadtrat gerichtet. In der ersten wird der Stadtrat ersucht, die Haftbarkeit des Liegenschaftseigentümers für den Eingang der Kanalgebühr wegfallen zu lassen. Des weiteren sollte die Erhebung der Kanalgebühr monatlich im Voraus in Gemeinschaft mit dem Wassergeld und den Müllabfuhrgebühren erfolgen. In der zweiten Eingabe wird ebenfalls die monatliche Einziehung des Wassergeldes und der Wegfall der Haftbarkeit des Liegenschaftseigentümers für den Eingang des Wassergeldes gewünscht.

* Historische Reminiszenzen aus der Vergangenheit der Stadt Neckargemünd gab in der Montagssitzung der Abg. Frhr. v. Menzingen. Nach diesen ist Neckargemünd eine römische Niederlassung. Es wurde im 10. Jahrhundert als Kaisergut mitsamt Königsbann, der bis nach dem sagenhaften Cimbere ging, an Worms überlassen, kam dann an die Grafen von Lauffen und wurde während des Interregnums reichsunmittelbar. J. J. 1296 kam es an die Grafen von Katzenelenbogen, i. J. 1312 an die Herren von Weinsberg, 1330 an die Pfalz, bei der es verblieb. Am 26. März 1622 wurde es von Tilly erstürmt, im orleanischen Kriege wurde es von Melac belagert. In den von der Historischen Kommission herausgegebenen „Oberrheinischen Stadtrechten" befinden sich einige recht interessante Urkunden, welche auf Neckargemünd Bezug haben. So bestätigte Kaiser Ludwig der Bayer am 30. Januar 1346 die Rechte und Freiheiten von Neckargemünd; die Bürger von Neckargemünd werden darin „ehrbare und bescheidene Leute" genannt; an demselben Tage wurde dies durch Verordnung des Pfalzgrafen Rupprecht bestätigt. Im amtlichen Verzeichnis der Rechte von 1718 Ziff. 6b. wird bestätigt, daß kein Jude häuslich aufgenommen werden dürfe, und Karl Theodor hat i. J. 1758 wörtlich verfügt: „es solle dieser Stadt kein Jud' aufgedrungen werden."

* Stadtgeschichtliches Museum. Auf mehrfache Anfragen teilen wir mit, daß das Stadtgeschichtliche Museum auch außerhalb der öffentlichen Besuchsstunden für das Publikum gegen Lösung von Eintrittskarten zugänglich ist. Am Eingang des Museums (L 1, 1) ist eine Klingelleitung angebracht, welche in die Wohnung des Dieners führt. Es wird insbesondere Fremden erwünscht sein, auf diese Weise das Museum zu jeder beliebigen Stunde des Tages unter Führung des Dieners besichtigen zu können.

* Beginn und Schluß der Spätjahrsferien. Nach einem Erlaß Großh. Oberschulrats an den Stadtrat Pforzheim liegt kein Anlaß vor, im Beginn und im Schluß der Spätjahrsferien an den Mittelschulen eine Verschiebung eintreten zu lassen.

* Zum Ausstand in der Holzindustrie erfahren wir, daß heute nachmittag um 5 Uhr vor dem Gewerbegericht als Einigungsamt unter dem Vorsitz von Herrn Dr. Erdel Verhandlungen begonnen haben, die voraussichtlich zu einer beide Teile befriedigenden Beilegung der Differenzen führen werden, sodaß morgen in der ganzen hiesigen Holzindustrie die Arbeit wieder aufgenommen werden dürfte.

Aus dem Grossherzogtum.

* Heidelberg, 20. April. Trotz des in den Gunbiorten im vorigen Jahre zuweilen recht heißen Sommers haben die Martellin-Anbauversuche der Firma P. J. Landfried, Heidelberg, die sich nunmehr auf mehrere Jahre erstrecken, wieder ganz beachtenswerte Ergebnisse geliefert. Die Firma hat wieder in den Gemeinden Hockenheim, Reilingen, Nußloch, Kirchheim und Neidenstein größere Flächen mit Martellin angebaut, und überall waren die Erträge der Martellintabake größer und der Erlös erfreulicher als bei dem Flächenanbau ohne Martellin. Des so früh verstorbenen Hammerschlag hinterlassener Düngungs- und Kulturplan hat sich neuerdings glänzend bewährt. Würden, so schreibt die „Südd. Tabakztg.", unsere Tabakpflanzer endlich zur Einsicht kommen, daß aus dem Tabakbau mehr zu erzielen wäre, wenn sie sich einer richtigen Kultur befleißigen wollten, dann würde unsere Tabakproduktion sicher wieder besseren Zeiten entgegengehen, umsomehr, als die Firma Landfried auch mit den erzielten Qualitäten sehr zufrieden ist. Der Ertrag der Acker mit Martellin war ein beträchtlich höherer als das Ergebnis ohne Martellindüngung und der Gelderlös für die verbesserten Qualitäten ebenfalls, so in Hockenheim im Durchschnitt pro Ar 22,19 gegen 16,56 Kilo, in Reilingen, wo das gegen die Vorjahre etwas ungünstigere Gewichtsergebnis darauf zurückzuführen sein dürfte, daß Reilingen in den Monaten Juli und August gar keinen Regen hatte, 21,51 gegen 20,61 Kg., in Nußloch Martellinertrag pro Ar 28,12 gegen 25,72 Kg. ohne Martellinbeimischung, in Kirchheim 29,93 gegen 23,73, in Neidenstein 25,67 gegen 24,40 Kg. Das Verdienst der Firma Landfried für diese Anbauversuche ist um so rühmenswerter, als die Tabakwissenschaftler sich der Martellindüngung gegenüber noch immer recht zugeknöpft verhalten.

* Karlsruhe, 21. April. Spanische Weinstuben tauchen jetzt an allen Ecken und Enden der Stadt auf. Die Restaurants zur „Schützenliesel", „Rodensteiner" und die Kienzle'sche Weinwirtschaft sind nacheinander in den Besitz des spanischen Weinhändlers Eduardo Bussot y Cusi übergegangen, der bereits in anderen badischen Städten solche Weinstuben besitzt. Im Interesse des badischen Weinbaues ist die spanische Invasion zu bedauern. Man hört allenthalben, daß diese Weinstuben sehr gut frequentiert und daß Unmengen von dem süßen und herben Getränk vertilgt werden.

* Vom Oberland, 22. April. Ein merkwürdiges Jagderlebnis ist lt. „Str. P." einem Jäger zugestoßen, der mit seinem auf Raubzeug scharfen Dackel das Revier abstreifte. An einem bergigen mit niederem Tannenbestand bepflanzten Felde stöberte das Dackelchen einen alten Fuchs auf, suchte ihn zu verfolgen, kehrte auf einen scharfen Pfiff des Jägers wieder zurück, war aber im Handumdrehen wieder verschwunden und geraume Zeit nicht mehr zu sehen und zu hören. Plötzlich ein starkes Aufheulen und — der Jäger sah den Dackel durch einen Waldweg daherjagen, gefolgt von dem Fuchs, welcher aus dem Verfolgten der Verfolger geworden war. Einen Schuß anzubringen, war wegen des dichten Aufeinanderfolgens der beiden Tiere nicht möglich. Als der Fuchs den Jäger sah, war er übrigens mit einem Satze im dicken Unterholz verduftet. Der Hund war diesen Tag nicht mehr zum Jagen zu bewegen. In Jägerkreisen wird angenommen, daß es sich hier um eine Fähe (weiblichen Fuchs) handelt, welche schon verfrüht ein Gehecke hat und welche in dieser Zeit sehr bösartig ist. (Die Geschichte klingt ziemlich jägerlateinisch!)

* Lahr, 24. April. Der VI. Badische Artillerietag, der am 9., 10. und 11. Juni hier stattfindet, erweckt in den Kreisen der alten und jungen Kameraden des Landes reges Interesse. Die Anmeldungen zu diesem Feste laufen bei dem Festausschusse recht zahlreich ein. Der Großherzog hat auf die an ihn ergangene Einladung sein Erscheinen in Aussicht gestellt, während der Erbgroßherzog bis jetzt noch keine Entscheidung treffen kann. Die Lahrer Bürgerschaft und in erster Linie der hiesige Artilleriebund werden alles aufbieten, um den VI. Bad. Artillerietag zu einem für alle Kameraden unvergeßlichen Feste zu gestalten.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

v. Lambrecht, 24. April. Einen schrecklichen Tod fand die ledige Fabrikarbeiterin Rittel gen. Beihel. Das geistig nicht ganz normale Mädchen wollte gestern abend in ihrer Wohnung Feuer machen. Dabei gerieten ihre Kleider in Brand und alsbald stand die Bedauernswerte in Flammen. In ihrer Verzweiflung suchte sie Schutz in ihrem Bett, das nun auch in Brand geriet. Auf das Hilfegeschrei des Mädchens herbeieilende Personen vermochten zwar die Flammen zu ersticken, allein die Arme hatte so schwere Brandwunden am ganzen Körper, daß sie heute früh starb.

Sport.

* Für die Mannheimer Rennen machen die süddeutschen Ställe ein ungewöhnlich starkes Aufgebot mobil. Trainer J. Reeß schickt Füged, Onkel Fritz, Elsterstein, Biwa, Sonnenblume, Deutenhofen, Proto, Flavius, Ostende, Ausländer, Lieblos, Marconi II. und Alpenrose hin; Trainer A. Winkler in Niederrad hat für das Meeting Nolis, Lough Allagh, Van, Conte de Fée, Duellant, Frangipani, Susi, Do und Eisclas, Trainer W. Palmer in Haßloch Oxford, Kintvenas, Catherine Green, Irish Buck, Lucretia, Antipathie, Trophäe II., Gemme, Bitellius, Roi Murat, Esau, Dilettante, Souci, Hoho, Useful, Member und Niobe — die drei Ställe allein werden durch 39 Pferde vertreten sein. Weiter sind, wie der „D. Sport" meldet, aus süddeutschen Ställen Leutn. Bender's Tatos und Leutn. Baumann's Mandoline bestimmt. Aus dem Westen kommen P. Trolsen mit dem für die Badenia bestimmten Ebdystone, Anglomane und Mikado, P. Seiffert mit Stormy Ocean, Geiser, Victoria und dem in Frankfurt a. M. gelaufenen Mercur — Seifferts Pferd wird Rittm. Panse reiten —, W. Bauermeister endlich die eben in Köln erfolgreich gewesene La Cicogne, die für das Sachsen-Weimar-Jagd-Rennen bestimmt ist. — Herrn B. Langen's Pferde lassen ihre Mannheimer Engagements unerfüllt, dagegen hat Leutn. v. Bachmayr Gisa von Frankfurt a. M. nach der Neckarstadt beordert. — Aus Frankreich kommen zum Mannheimer Meeting Intermède und Dancing Girl, um unter Hrn. R. v. Wallenberg, bezw. Mons. G. Keller die Badenia zu bestreiten; sollte Intermède entgegen den bisherigen Dispositionen schon am ersten Tage den Preis vom Rhein bestreiten, so wird er

MARCHIVUM

in demselben wahrscheinlich von Monf. Keller geritten werden. Nach dem Mannheimer Meeting kehrt Intermède in sein französisches Trainingquartier zurück, um für die Große Steeple-Chase in Brüssel bearbeitet zu werden, in der er sein Engagement erfüllen soll.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Vom Theater. Wie wir vernehmen, soll im Laufe des Monats Mai eine Wiederholung der beiden Teile von Goethes „Faust" stattfinden. Herr Götz soll hierbei, wie man hört, wiederum in „Faust II" die Titelrolle spielen.

Hochschulnachrichten. Der o. Professor für mechanische Technologie an der Technischen Hochschule in Stuttgart, A. Widmaier, hat, dem „Schw. Merk." zufolge, einen Ruf an die Technische Hochschule in Charlottenburg abgelehnt. — In Forlì ist, wie die „Allgem. Ztg." berichtet, dieser Tage der italienische Historiker Dr. G. Mazzatini gestorben. Er war einer der besten Kenner der kleinen mittelitalienischen Archive und Bibliotheken.

Die Stelle Hermann Bahrs in München ist nunmehr endgültig besetzt worden und zwar werden zwei Berliner Künstler die Erbschaft Bahrs antreten. Der königl. Hofschauspieler Albert Heine ist zum Regisseur und ersten Charakterspieler, der Regisseur am Schiller-Theater, Woldemar Runge zum Regisseur und Dramaturgen ernannt worden. Der Titel Oberregisseur wird vorläufig nicht vergeben.

Anton v. Perfall, der fruchtbare und feinsinnige Romanschriftsteller, ist, wie aus München gemeldet wird, plötzlich schwer erkrankt und liegt hoffnungslos danieder. v. Perfall steht erst im 58. Lebensjahre.

Die Oper „König Drosselbart" von Max Burkhardt hatte im neuen Theater in Barmen Erfolg. Der anwesende Komponist wurde oftmals gerufen. Auch die folgenden Vorstellungen fanden vor gut besetzten Häusern statt.

Prof. Benno Stolzenberg, der frühere Opernsänger und spätere verdiente Gesanglehrer, ist am Montag in Berlin im Alter von 79 Jahren gestorben.

Gerichtszeitung.

* Mannheim, 24. April. (Strafkammer II.) Vorsitzender Herr Landgerichtsdirektor Walz. Vertreter der Großh. Staatsbehörde Herr Staatsanwalt Hoffarth.

Bei einer Frau Wrobel in S 6 wohnte die Arbeiterin Anna Boszinsky. Diese schimpfte eines Tages in Gegenwart ihres Bräutigams, des Kellners Wilhelm Claus, über die Unsauberkeit und das Ungeziefer ihrer Bettstelle. Als darauf die Vermieterin eine saftige Bemerkung machte, drohte ihr Claus, dem dabei zufällig ein Hackbeil in die Hände geriet, mit Totschlagen. Wegen dieser Bedrohung ist Claus vom Schöffengericht zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt worden. Auf seine Berufung wird aber diese Strafe heute auf 2 Wochen ermäßigt.

„Wenn bis morgen der Hauszins nicht bezahlt ist, schlag' ich dich tot!" drohte der 47 Jahre alte Maurer Ludwig Englert am 7. März ds. Js. seiner Frau, mit der er im Ehescheidungsprozeß lebt. Das Schöffengericht verurteilte ihn zu 4 Wochen Gefängnis, wogegen er Berufung einlegte. Die Beweisaufnahme fällt Herrn Englert in Bezug auf seine Eigenschaften als Gatte und Vater auf den Zahn. Es wird festgestellt, daß er 144 Mark im Monat verdient und hiervon 11 Mark für seine drei Kinder abgibt, die bei ihrer Großmutter in Pflege sind. Was fehlt, muß die Armenkommission darauflegen, ebenso wie sie einen Teil der Kosten für die Kleidung eines der Kinder, das kürzlich aus der Schule kam, aufbrachte. Die Berufung Englerts bleibt erfolglos.

Weit von Mannheim ereilte einen Radmarder, den 26 Jahre alten Mechaniker Konrad Völkl aus München, sein Schicksal. Am 31. August v. Js. stahl er im Hause Friedrichsplatz 9 dem Prokuristen Fritz Hieronymus ein Fahrrad im Werte von 300 Mark und machte sich damit auf die Reise. In Augsburg wurde Völkl wegen zu schnellen Fahrens angehalten und bestraft. Nachdem er wieder laufen gelassen worden war, kam die Polizei auf den Einfall, Völkl könne das Rad auch auf unredlichem Wege erworben haben. Sie ließ den Draht nach München spielen und dort wurde Völkl richtig erwischt. Völkl wird heute, da er das Radstehlen schon lange als Metier betreibt, zu 1 Jahr Zuchthaus verurteilt und ihm außerdem die Ehrenrechte auf 4 Jahre aberkannt.

Hühnerfutter wollten, wie sie sagen, der 56 Jahre alte Taglöhner Adam Grohe und der 37 Jahre alte Taglöhner Valentin Orth holen, als sie in der Nacht vom 23. auf den 24. März d. J. mit einer Sturmlaterne, die sie an der Thoräckerstraße abgehängt und einem Dienstmannskarren, den sie in Neckarau, ohne zu fragen, requiriert hatten, nach der Rheinau fuhren. Als sie aber zurückkehrten, stand in Neckarau die Polizei bereit und versicherte sich ihrer. Auf dem Karren hatten sie rund 400 Säcke im Werte von 191 Mark geladen, die aus der Lagerhalle der Firma Geber und Mäder stammten. Dort waren die beiden eingebrochen und hatten statt Hühnerfutter Säcke mitgenommen. Grohe ist schon oft, auch wegen Diebstahls, vorbestraft. Gegen ihn wird auf 1 Jahr 9 Monate Gefängnis erkannt, der auch schon (darunter wegen Münzverbrechens) vorbestrafte Orth erhält 6 Monate. Orth stellt den Antrag auf Haftentlassung. Er habe 7 Kinder und seine Frau stehe wieder vor einer Niederkunft. Der Antrag wird abgelehnt. Orth ist übrigens der Vater des Mädchens, das kürzlich auf der Neckarbrücke von einem Automobil, in dem Prinz Max saß, überfahren wurde.

Nachtrag zum lokalen Teil.

* Vier große Schaufensterscheiben sind, wie im heutigen Polizeibericht zu lesen war, heute in der 6. Morgenstunde [illegible] dem Inhaber eines Hut- und Stockgeschäftes in der Breitenstraße [illegible]geschlagen worden. Die Geschädigten sind das Korsettgeschäft Crevettes, das Seidenhaus Richard Kerb Nachf., das Zigarrengeschäft Levi und das Warenhaus Schmoller. Der Schaden dürfte die im Polizeibericht angegebene Summe von 1500 M. weit übersteigen, da die Schmollerische Scheibe allein 1000 M. kostet. Bei Herrn Levi ist auch die Auslage durch die Glassplitter beschädigt worden. Die Tat dürfte in angesäuseltem Zustande ausgeführt worden sein. Anders ist der Streich nicht zu erklären. — Ein ähnlicher Unfug ist übrigens, wie wir noch mitteilen möchten, vorgestern Nacht an der Ecke von D 6 und E 6 von mehreren jungen Leuten verübt worden. Die offenbar auch angetrunkenen Nachtschwärmer machten sich an der Aufzugsvorrichtung der Bogenlampe des „Apollos" zu schaffen. Plötzlich sauste die brennende Lampe herunter und zerschellte auf dem Straßenpflaster. Da der volle Strom noch eingeschaltet war, so hätte das größte Unglück entstehen können.

Arbeiterbewegungen.

* Karlsruhe, 25. April. (Privattelegr. unr. Karlsruher Bureaus.) Gestern haben die Maschinisten und Heizer der Firma Karlsruher Kristall-Eisfabrik von August Enz die Arbeit niedergelegt. Es handelt sich nach dem „Volksfr." um Differenzen wegen schlechter Behandlung.

* Frankfurt a. M., 24. April. Infolge der Zimmerlohnbewegung droht die Aussperrung sämtlicher Metallarbeiter Südwestdeutschlands. Die Unternehmer haben es abgelehnt, mit Arbeiterorganisationen zu verhandeln. Es werden 16 000 Arbeiter betroffen werden. In Frankfurt beginnt die Aussperrung bereits am 28. April.

* Halle a. S., 25. April. Die Zahl der Streikenden ist im Laufe des Vormittags lt. „Frkf. Ztg." auf 4000 heruntergegangen.

* Berlin, 24. April. Die Sitzung des Gesamtverbandes deutscher Metallindustrieller, die, wie bereits gemeldet, in Berlin stattfinden soll, ist auf Antrag einiger Bezirksvereine einberufen worden, von denen acht durch die immerwährenden Streiks beunruhigt worden sind. Der Verband umfaßte im Jahre 1908 bereits 2471 Betriebe mit 278 703 Arbeitern, so daß zurzeit damit gerechnet wird, daß der gesamte Verband über 300 000 Arbeiter beschäftigt. Um den immer wiederkehrenden Belästigungen der Industrie ein Ziel zu setzen, wird unter Umständen die Generalaussperrung sämtlicher Arbeiter ins Auge gefaßt werden, da die Schließung sämtlicher Betriebe als das kleinere Uebel gegenüber den ständigen Aufregungen und Schädigungen erscheint.

* Paris, 24. April. Der Deputierte Basly ließ sich bereitfinden, den streikenden Grubenarbeitern die Ausgleichs-Vorschläge zu übermitteln, die vom Ausschuß der französischen Grubenbesitzer auf den Wunsch des Ministers Barthou präzisiert worden sind.

* Weißenfels, 25. April. Die Lohnkommission der Braunkohlenarbeiter hat die Bergbehörden um Mitteilung der jetzt geltenden Arbeitsbedingungen und um Nachricht, in welcher Weise die Grubenbesitzer Verhandlungen einzuleiten geneigt sind, gebeten. Das „Weißenfelder Tageblatt" sagt, daß dies der erste Schritt zur Beendigung des Streiks sei.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Homburg v. d. H., 25. April. Der Kaiser empfing gestern abend den Staatssekretär des Auswärtigen von Tschirschky und Boegendorff.

* Homburg v. d. H., 25. April. Zum Nachfolger des verstorbenen kommandierenden Generals Stoecher in Metz ist ernannt worden der Generalleutnant von Prittwitz und Gaffron von der 8. Division in Halle unter gleichzeitiger Ernennung zum General der Infanterie. Sein Nachfolger im Kommando der 8. Division in Halle wurde der bisherige Kommandeur der 28. Feldartilleriebrigade, Generalmajor Roehl, unter Ernennung zum Generalleutnant, und der Nachfolger dieses wurde der bisherige Kommandeur der 7. Feldartilleriebrigade, Oberst Freiß. Moeder von Diersburg.

* München, 25. April. In dem Beleidigungsprozeß des Pariser Blattes „Matin" gegen die „Münchener Neuesten Nachrichten" wurde die von dem „Matin" gegen das freisprechende schöffengerichtliche Urteil eingelegte Berufung heute vom hiesigen Landgericht kostenpflichtig verworfen.

* München, 25. April. Im Ausschuß der bayrischen Abgeordnetenkammer für die Beratung des Wassergesetzes wurde von liberaler Seite die Frage einer Nachsession zur Sprache gebracht. Der Minister des Innern verhielt sich lt. „Frkf. Ztg." reserviert und meinte in sehr diplomatischer Wendung, das Wassergesetz könnte doch in dieser Session noch erledigt werden. Ueber eine Nachsession könne er nichts sagen. Sie wäre der Regierung sehr hinderlich in ihren Arbeiten. Vom Zentrum äußerte sich niemand zur Frage.

* Dortmund, 24. April. Auf der Zeche Minister Stein brach beim Abbruch eines Gebäudes ein Gewölbe ein; fünf Mann stürzten, drei mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

* Rheinzabern, 25. April. (Privattelegr.) Der verhaftete 20jährige Fabrikarbeiter Doppler gestand das bestialische Sittlichkeitsverbrechen an dem 10jährigen Töchterchen des Verwalters Gilb ein. Der 20jährige Schuhmacher Weigel, der während der Tat Wache stand, wurde festgenommen.

* Harburg (Elbe), 24. April. (Amtlich.) Bei der heutigen Ersatzwahl zum preußischen Landtag im Wahlbezirk 7 (Lüneburg) wurde der Ministerialdirektor im Reichsamt des Innern Just-Berlin (natl.) mit 6290 abgegebenen Stimmen gewählt. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt.

* Bremen, 24. April. Hier wurde eine Bremer Auswandererhallen-Gesellschaft mit beschränkter Haftung zur Errichtung großer Logierhäuser für Auswanderer zwecks Bewältigung gelegentlichen Massenandrangs gegründet.

* Bremen, 25. April. Der Senat beantragte bei der Bürgerschaft die Bewilligung von 7 213 000 M. als weitere Rate für die Hafenerweiterung von Bremerhaven.

* Hamburg, 25. April. Heute vormittag begann unter ziemlich starkem Andrang des Publikums vor dem Schwurgericht die Verhandlung über die in der Nacht vom 17. zum 18. Januar auf dem Schoopenstehl vorgekommenen Ruhestörungen. Angeklagt sind 30 Personen wegen Aufruhrs, Landfriedensbruchs, Widerstands gegen die Staatsgewalt, Plünderung und Hehlerei. Die meisten Angeklagten sind junge Leute im Alter von 17—20 Jahren. Nach der Belehrung und Vereidigung der Geschworenen erfolgte die Feststellung der Personalien der Angeklagten, die ergab, daß die Hälfte von ihnen vorbestraft ist. Dann wurde in die Einzelvernehmung der Angeklagten eingetreten.

* Berlin, 25. April. Die russische Korrespondenz erhielt aus Petersburg folgendes Telegramm vom 25. April: In verschiedenen Kreisen der Gouvernements Orel, Tschernikow, Saratow und Woronew entstanden größere Unruhen.

* Pest, 25. April. Das Amtsblatt veröffentlicht heute die Ernennung von Geza Josipowitsch zum Minister von Kroatien.

* Paris, 25. April. Der Generalkommissär von Französisch-Kongo, Gentil, über dessen Tätigkeit infolge des Berichtes de Brazza's eine Untersuchung eingeleitet worden war, hat sich auf seinen Posten zurückbegeben, nachdem ihn der Kolonialminister mit ausgedehnten Vollmachten versehen hatte.

* Annapolis, 25. April. Heute fand hier die feierliche Beisetzung des amerikanischen Admirals Paul Jones statt, dessen Gebeine seinerzeit durch ein französisches Kriegsschiff nach den Vereinigten Staaten überführt wurden. Eine große Menschenmenge wohnte der Feier bei, an der Präsident Roosevelt, die Minister, der französische Botschafter in Washington, Jusserand, und andere Spitzen der Behörden teilnahmen. Der Präsident und der französische Botschafter hielten Ansprachen, in denen sie an die alte Freundschaft zwischen Frankreich und Amerika erinnerten.

* Tiflis, 25. April. Gegen die Fürsten Amilatowari und Matschabeli wurde heute auf der Straße ein Bombenattentat verübt, wodurch zwei sie begleitende Edelleute verwundet wurden. Die Täter entkamen. Man vermutet, daß ein Racheakt vorliegt.

* Belgrad, 25. April. (Wiener Korr.-B.) Der König hat Pasitsch mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt.

* Belgrad, 24. April. Die Bereitwilligkeit jüngerer Offiziere (Verschwörer), aus patriotischen Gründen von ihren Stellungen zurücktreten zu wollen, macht den besten Eindruck. Wie verlautet, sind einige der Verschwörer gegen Durchführung dieser Absicht, und es verlautet dagegen, daß die Pensionierung vier militärischer Hauptverschwörer bevorstehe.

Die Diätenvorlage.

Hs. Berlin, 25. April, 1½ Uhr nachm. (Privattelegramm unseres Berliner Bureaus.) Die Reichstags-Diätenvorlage geht an eine Kommission, wo sie jedenfalls stark umgearbeitet werden wird.

Zur Katastrophe in Kalifornien.

Die Lage in San Francisco.

* Newyork, 24. April. Auf eine telegraphische Anfrage des Herausgebers der „Newyorker Staatszeitung" an Präsident Roosevelt über die Gründe, die zur Ablehnung auswärtiger Hilfe für San Francisco geführt haben, ist im Auftrage des Präsidenten folgende, von Unterstaatssekretär Bacon unterzeichnete telegraphische Antwort ergangen:

Herrn Hermann Ridder, Newyorker Staatszeitung.

Ihr freundliches Telegramm an den Präsidenten ist hier eingetroffen. Die Gaben, die mit so großer Bereitwilligkeit von der amerikanischen Bevölkerung beigesteuert werden, sind genügend, um allen Bedürfnissen gerecht zu werden. Die Anerbietungen von Hilfe aus anderen Teilen der Welt überragen derartig alle Ansprüche, daß es, um Zurücksetzungen irgend welcher Art zu vermeiden, unter diesen Umständen am besten erschien, keine Hilfe vom Auslande anzunehmen. Der Präsident möchte jedoch die Bevölkerung Deutschlands wissen lassen, wie hoch wir das ihr von Herzen kommende Mitgefühl zu schätzen wissen, und daß wir ihr für die brüderlichen und allgemein menschlichen Motive ebenso dankbar sind, wie wir es sein würden, wenn es möglich wäre ihre hochherzige Hilfe anzunehmen.

* Newyork, 25. April. Amtlichen Berichten zufolge sind die Gesundheitsverhältnisse in San Francisco jetzt besser. Indessen verhängten die benachbarten Städte die Quarantäne, beispielsweise Los Angelos. Das Erdbeben hat lt. „Frkf. Z." die Festungswerke an der kalifornischen Küste schwer beschädigt.

* Newyork, 25. April. Der Stahltrust wird alle Aufträge von San Francisco außer der Reihe zuerst erledigen.

* Newyork, 25. April. Der „Herald" erklärt, der Zustand der vom Erdbeben betroffenen Bevölkerung sei bejammernswert trotz aller Maßnahmen. Der „Herald" konstatiert 400 Blatternfälle.

* San Francisco, 24. April. Der „Coroner" schätzt aufgrund der ihm amtlich vorliegenden Angaben die Zahl der Toten auf 1000, meinte aber, daß dieselbe vielleicht etwas höher sein könne. — General Greely übernimmt den Oberbefehl. Wiederholte Regengüsse zwingen zur Räumung der offenen Lager. Frauen und Kinder werden in Kirchen, Schulen und leeren Wohnhäusern untergebracht. Die Gerichte nehmen ihre Sitzungen auf. Der Sekretär des Schatzamts wies den Banken in San Francisco 15 Mill. Regierungsgelder zu.

* San Francisco, 25. April. Hervorragende hiesige Bürger hielten eine Beratung ab, in der die Absicht ausgesprochen wurde, San Francisco als eine der schönsten Städte der Welt neu aus der Asche erstehen zu lassen. Wohlhabende Bürger stellen die Geldmittel in Aussicht. Der neue Hafen und neue Lagerhäuser werden mit einem Aufwand von 25 Millionen Dollars angelegt.

Deutscher Reichstag.

w. Berlin, 25. April.

Am Bundesratstische Kolonialsekretär Erbprinz zu Hohenlohe und Staatssekretär Dr. Nieberding.

Bei der Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben der Schutzgebiete für 1903 tadelt

Erzberger (Ztr.) die enormen Etatsüberschreitungen beim Kolonialamt. Während bei allen übrigen Etats 12 Positionen ausreichten, sei für Kamerun eine 13. Position nur für Ueberschreitungen eingerichtet. An einem solchen Verhalten müsse die schärfste Kritik geübt werden. Redner unterzieht dann die Ueberschreitungen bei den einzelnen Etatstiteln einer eingehenden Untersuchung. So seien beispielsweise in Kamerun Bauten ausgeführt worden, die in der hier vorliegenden Uebersicht erschienen, die aber nicht vom Reichstag genehmigt worden seien.

Geh. Rat Seitz begründet die teilweise allerdings erfolgten Ueberschreitungen des Etats für Kamerun mit einem wohl zu niedrig eingesetzten Anschlage.

Unterstaatssekretär Twele geht auf die Bemängelungen Erzbergers ein und erklärt, daß diese Mängel in der Rechnungskommission aufgeklärt werden könnten.

Kopsch (freis. Volksp.) meint: Die Etatsüberschreitungen sollten unter regulären Verhältnissen unterbleiben. Besonders sei zu verwerfen, daß beispielsweise der Gouverneur von Puttkamer teure Vergnügungsfahrten auf Reichskosten unternommen habe und durch seine Vorliebe für teure Viehgattungen den Etat belaste. Charakteristisch sei das Urteil des Ministers von Soden über Puttkamer, das dieser dem damaligen Reichskanzler Caprivi vor der Ernennung Puttkamers zum Gouverneur erstattete. Darnach hatte Puttkamer eine Passion zum Spiele und Neigung zu einer bodenlosen Bummelei in Geldsachen. (Hört, hört!) Es sei ein recht gewagter Schritt, ihn zum Gouverneur zu ernennen. Redner schließt, mit einer derartigen Wirtschaft müsse gebrochen werden.

Bachem (Ztr.) führt aus: Die Verhältnisse in Kamerun seien keineswegs nur auf Ausnahmezustände zurückzuführen. Das Reichsschatzamt und das Reichskolonialamt hätten alle Veranlassung, auf eine haushälterische Wirtschaft in Kamerun zu achten.

Hierauf wird die Uebersicht über die Einnahmen und Ausgaben an die Rechnungskommission überwiesen.

Es folgt die Beratung des Gesetzentwurfes betr. die Aenderung des Schutztruppengesetzes vom 7. Juli 1896.

Engelen (Ztr.) beantragt Ueberweisung der Vorlage an die Budgetkommission.

Kolonialsekretär Erbprinz zu Hohenlohe erklärt: Die Vorlage entspreche dem Wunsche, eine gesetzliche Grundlage zu schaffen, auf der die Aufstellung des Etats, namentlich bei einer evtl. Einstellung weiterer weißer Schutztruppenkompagnien erfolgen könne. Das Budgetrecht des Reichstages werde durch dieses Gesetz in keiner Weise beeinträchtigt.

Hagemann (natl.) schließt sich dem Antrage auf Kommissionsberatung an.

Nach einer Begründung des zweiten Teiles der Novelle durch den Unterstaatssekretär Twele geht die Vorlage an die Budgetkommission.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Willstätter Mühlenwerke Akt.-Ges., Willstätt (Baden). Das mit M. 520 000 arbeitende Unternehmen erzielte in 1905 M. 9847 Betriebsüberschuß (i. V. 12 900 Verlust), der zu Abschreibungen verwendet wird. Der Verlustsaldo von M. 75 991 bleibt somit unverändert bestehen. Eine Dividende gelangt, wie seit Bestehen der Gesellschaft (1900), nicht zur Verteilung. Die mit M. 0.34 Mill. (wie i. V.) verzeichneten Immobilien sind mit M. 168 000 hypothekarisch belastet. Neben M. 218 617 (M. 184 880) Akzepten betragen die laufenden Verbindlichkeiten M. 163 257 (M. 204 558), denen M. 226 625 (M. 224 857) Debitoren gegenüberstehen. Vorräte sind mit M. 0.21 Mill. (M. 0.22 Mill.) bewertet.

Odenwälder Hartstein-Industrie Akt.-Ges., Darmstadt. Der Versand in Steinen hob sich in 1905 um etwa 20 pCt. auf 60 000 Tonnen; der Ueberschuß des Produktionskontos beträgt M. 178 936 (i. V. M. 46 102). Neben M. 119 779 (M. 101 690) Abschreibungen mußte ein erheblicher Teil alter Vorräte teils geringer bewertet, teils, da unverkäuflich, ganz abgeschrieben werden. Infolgedessen ergaben sich bei der Abteilung Ober-Ramstadt M. 22 841 Verlust, bei Wallmerod (Limburg) M. 103 170 Verlust; nur Nieder-Ramstadt brachte M. 33 746 Gewinn, sodaß sich der Gesamtverlust auf M. 91 756 reduziert (i. V. M. 709 Reingewinn). Das Aktienkapital von M. 1.60 Mill. bleibt somit auch in diesem Jahre ertrāgnislos.

Portland-Zement-Fabrik Karlstadt a. M. vorm. Ludwig Roth, A.-G. Der Bruttogewinn stieg um 235 934 M. auf 638 858 M. Für Abschreibungen werden 200 983 M. (164 466 M.) verwendet; der Reingewinn beträgt 375 907 M. (203 017 M.), als Dividende werden 7 pCt. (4 pCt.) in Vorschlag gebracht und auf neue Rechnung 25 274 M. (20 684 M.) vorgetragen. Die Aussichten werden als günstig bezeichnet.

Aachen-Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft. Der gestrigen Sitzung des Vorstandes und Aufsichtsrates lagen noch keine abschließenden Ziffern über den Schaden der Gesellschaft in Kalifornien vor, doch erfährt der „Aach. Volksfr.", daß die kürzlich vom Aufsichtsrat vorgeschlagene Dividende von 100 pCt. (i. V. 83⅓ pCt.) für das abgelaufene Jahr trotz der Katastrophe voll ausgezahlt werden soll. Die Generalversammlungen der Gesellschaft und der Aachener Rückversicherungs-Gesellschaft wurden vom 28. April auf die zweite Junihälfte verschoben, da die Direktion nicht eher genaue Mitteilungen über die Situation der Gesellschaften in Bezug auf die Beteiligung in San-Francisco zu geben vermag.

Lothringer Portlandcement-Werke. Der Fabrikationsgewinn und der Gewinn an Beteiligungen betrug 585 582 M. (505 065 M.), der Reingewinn 219 686 M. (155 705 M.), hieraus wird eine Dividende von 7 pCt. (5 pCt.) verteilt Tantimen erfordern 20 413 M. (9774 M.) Gratifikationen 6000 M. (4000 M.), vorgetragen werden 18 273 M. (16 931 M.). Unter der Voraussetzung, daß der Konsum keinen Rückgang erleidet und sich Mittel und Wege finden lassen werden, um der bedauerlichen starken Zunahme des Eindringens fremder Zemente Einhalt zu gebieten, glaubt der Vorstand, die Aussichten für das laufende Jahr als günstig bezeichnen zu dürfen.

Stettiner Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft „Vulkan". Wie der Geschäftsbericht ausführt, war die Beschäftigung im Schiffsbau in 1905 etwas reger, die Tätigkeit der Maschinenfabriken hielt sich auf vorjähriger Höhe. Preissteigerungen aller Rohmaterialien beeinflußten das Gewinnerträgnis ebenso, wie Anforderungen der Arbeiter für Erhöhung der Löhne und Akkordsätze. Der Reingewinn beträgt 2 127 215 M. (2 174 963 M.), woraus, wie bereits gemeldet, 14 pCt. (wie i. V.) Dividende vorgeschlagen werden. Die Beschäftigung des Werkes sei zur Zeit gleich wie in 1905, auch die Lokomotivenbau-Abteilung sei im laufenden Jahre gut beschäftigt.

Bank für Sprit- und Produkten-Handel in Berlin. In der Generalversammlung wurde der Antrag der Verwaltung, einer Vereinigung zwischen Brennern und Spritfabriken für Spiritusverwertung beizutreten, genehmigt. Die Verwaltung führte hierzu aus, daß der Vertrag nur in Kraft treten solle, wenn gewisse Voraussetzungen, besonders eine Beteiligung der landwirtschaftlichen Kartoffelbrennereien in Norddeutschland mit wenigstens 95 pCt. des jetzigen Kontingents sowie der gewerblichen Brennereien gegeben seien. Die süddeutschen Spritfabriken würden dem Vertrage nicht beitreten, dagegen werde sich voraussichtlich die Mehrheit der süddeutschen Brenner beteiligen. Durch die neue Vereinigung werde vor allem die Spannung zwischen Verwertungs- und Verkaufspreis beseitigt werden. Es sei daher vielleicht mit einer etwas knappen, aber doch gesicherten und stetigen Ertragsfähigkeit für die Dauer des Vertrages, nämlich bis 1913 zu rechnen.

Der Gesamtvorstand des Bundes der Industriellen tritt am 27. ds. Mts. in Berlin zu einer weiteren Quartals-Sitzung zusammen, um den Bericht über die Tätigkeit des Bundes in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 1905-06 seitens des Generalsekretärs Dr. W. Wendlandt entgegenzunehmen. Auf der Tagesordnung steht ferner der Antrag eines Mitgliedes, auf eine Abänderung der gerichtlichen Gebühren-Ordnung hinzuwirken, ein Bericht über den neuen spanischen Zolltarif und Referate über die in Bildung begriffene Afrikanische Handels-Kompagnie und über Marokko.

Gerbstoffe. Die Beseitigung der seit dem 1. März in Kraft befindlichen Gerbstoffzölle will der Zentralverein der deutschen Lederindustrie bei den gesetzgebenden Körperschaften beantragen. Er stützt sich dabei auf die Tatsache, daß die in den letzten Wochen abgehaltenen Lohrindenversteigerungen eher niedrigere als höhere Preise gebracht haben. Ausschlaggebend für die Zölle war bekanntlich die Wiederherbeiführung besserer Preise für die Erzeugnisse der Schälwälder. Daß dies mit den Zöllen nicht zu erreichen sein werde, war von industrieller Seite von Anfang an betont worden. Die Ereignisse haben dies nunmehr bestätigt.

Zur Lage der Deutschen Kautschukwarenfabriken. In der Generalversammlung des Zentralvereins deutscher Kautschukwarenfabriken führte der Vorsitzende aus, daß das Jahr 1905 eine verhältnismäßig günstige Entwickelung der Kautschukindustrie gezeigt habe. „Man möge jedoch für die Zukunft nicht zu optimistisch sein und mit Vergrößerungen der Unternehmungen nicht zu weit gehen. Erfreulich sei, daß die Kautschukgewinnung Fortschritte mache und von den deutschen Banken unterstützt werde."

Die neue russische Anleihe wurde gestern in London vormittags mit ½ pCt. Prämie umgesetzt. Gegen 12 Uhr ging die Prämie auf ¼ pCt. zurück, nach Meldungen, die kurz nach Mittag von London abgegangen sind, schwand schließlich das Agio vollständig. In Paris ging die Prämie, die gestern mit 2⅝ pCt. umgesetzt worden war, auf 2 pCt. zurück. Viel diskutiert wurde an der Berliner Börse über den geringen Enthusiasmus, den die Londoner City der neuen Anleihe entgegenbringt. Die Wiener Banken machen große Anstrengungen, um den von ihnen übernommenen Betrag der neuen russischen Anleihe in — Deutschland zu placieren. Stoßweise treffen Zirkulare aus Oesterreich ein, in denen das deutsche Kapital zur Beteiligung animiert wird. Dabei werden hohe Extravergütungen in Aussicht gestellt. Dem „B. T." liegt ein an einen Privatkapitalisten zugegangenes Zirkular der Oesterreichischen Kreditanstalt vor, in dem diesem eine besondere Bonifikation von ¼ pCt. offeriert wird. Die Anglo-Oesterreichische Bank stellt Bankfirmen eine Provision von ⅜ pCt. in Aussicht.

Die meisten Banken in San Francisco haben in temporären Gebäuden oder Zelten wieder geöffnet. Nach einer San Francisco-Meldung des „Daily Telegraph" ist eine Milliarde Mark als Minimum des Schadens anzusehen. In San Francisco werde der Betrag der Versicherungspolicen auf 680 Millionen Mark angegeben. — Das Repräsentantenhaus nahm eine Entschließung auf Aufhebung des Zolles auf Konstruktions-Eisen für den Wiederaufbau der Stadt San Francisco auf ein Jahr an. Der Senat wird wahrscheinlich diesem Vorgehen in der Erwartung einer deutschen Einfuhr folgen. Der Bedarf wird auf eine Million Tonnen geschätzt.

Mannheimer Effektenbörse

vom 25. April. (Offizieller Bericht.)

Sehr fest lagen heute Bankaktien. Badische Bank 133 G., Pfälz. Bank 102,25 G., Gewerbebank Speyer 128,25 G., Spar- und Kreditbank Landau 139 G. und Rh. Creditbank 142.50 G. Von Versicherungsaktien waren Bad. Rück- und Mitverf. zu 400 Mark (+ 20 Mark) gesucht, dagegen Bad. Assecuranz zu 1370 M. erhältlich. Von Industrie-Aktien notierten: Anilin 457 G. 458 B., Verein chem. Fabriken 333 G., Westeregeln 244 B., Zellstofffabrik Waldhof 320,50 B. und Zuckerfabrik Waghäusel 110,50 G.

Obligationen

Pfandbriefe.		4½% Bad. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetransport	101.— G
4% Rh. Hyp.-B. unk. 1902	100.50 G	4½% Bad. Anilin- u. Sodaf.	104.30 G
3½ „ „ „ alte M.	95.80 G	4% Br. Kleinlein, Heidelbg.	101.50 G
3½ „ „ „ unk. 1904	95.80 G	5% Bürg. Brauhaus, Bonn	102.75 G
3½ „ „ Kommunal	97.50 G	4% Herrenmühle Genz	100.— G
Städte-Anleihen.		4½% Mannh. Dampfschleppschifffahrts-Ges.	102.10 G
3½ Freiburg i. B.	98.50 G	4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	102.— G
3½% Heidelbg. v. J. 1903	97.80 G	4½% Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe	96.— B
3% Karlsruhe v. J. 1896	97.40 bz	4½% Pfälz. Chamotte u. Tonwerk A.-G. Eisenb.	102.— G
3½% Lahr v. J. 1902	97.— bz	4½% Pf. A.-G. Zellstoff. Waldhof bei Pernau in Livland	101.50 G
4½% Ludwigshafen	100.50 G	4½% Speyrer Brauhaus A.-G. in Speyer	101.— G
4% „	100.— G	4½ Speyrer Ziegelwerke	109.10 G
4% „ v. 1900	100.— G	4½% Südd. Drahtindustr.	101.— G
3½% „	97.50 G	4½% Tonw. Offstein A.-G.	
4% Mannh. Oblig. 1901	101.— G	Dr. H. Lossen, Worms	101.— G
3½ „ „ 1885	99.— G	4% Zellstofffabrik Waldhof	104.30 G
3½ „ „ 1888	98.— G		
3½ „ „ 1895	98.— G		
3½ „ „ 1898	97.80 G		
3½ „ „ 1904	98.90 G		
3½% Pirmasens unk. 1905	98.— G		
3½% Wiesloch v. J.	98.95 G		
Industrie-Obligation.			
4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105 %	104.25 G		

Aktien

Banken.	Brief	Geld		Brief	Geld
Badische Bank	—.—	133 —	Br. Schwartz, Speyer	—.—	130.—
Gewbk. Speyer 50% E	—.—	128 25	„ Ritter, Schwetz.	98.—	—.—
Pfälz. Bank	—.—	102 25	„ S. Meth, Speyer	95 50	—.—
Pfälz. Hyp.-Bank	193.25	192.50	„ z. Storch, S.	104 —	108.—
Pf. Sp.- u. Kdb. Land.	—.—	139 —	„ Werger, Worms	108.—	—.—
Rhein. Kreditbank	—.—	142.50	Worms. Br. v. Oertge	—.—	80.50
Rhein. Hyp.-Bank	200 —	199.—	Pfl. Preßh.- u. Spritfbr.	130.—	138.—
Südd. Bank	119.75	119.50	**Transport u. Versicherung.**		
Eisenbahnen.			A.-G. Rhein. Seetr.	89 —	88.—
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	233.50	Mannh. Dampfschl.	80.—	—.—
„ Maxbahn	—.—	149 —	„ Lagerhaus	96.—	—.—
„ Nordbahn	—.—	141 —	Bad. Rück- u. Mitverf.	—.—	400 —
Heilbr. Straßenbahn	—.—	80.—	„ Assecuranz	1370	—.—
Chem. Industrie.			Continental. Vers.	—.—	500 —
A.-G. f. chem. Industrie	—.—	1.50	Mannh. Versicherung	—.—	590.—
Bad. Anil. u. Sodafbr.	458 —	457.—	Oberrh. Vers.-Ges.	540.—	—.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	170 —	Württ. Transp.-Vers.	—.—	740.—
Verein chem. Fabriken	—.—	333 —	**Industrie.**		
Verein D. Oelfabriken	186.50	—.—	A.-G. f. Seilindustrie	135.—	—.—
Wst. A.-W. Stamm	244.—	—.—	Dingler'sche Maschbr.	104.—	—.—
„ „ Vorzug	—.—	105.50	Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Brauereien.			Emaillw. Maikammer	102 50	—.—
Bad. Brauerei	—.—	124 75	Ettlinger Spinnerei	103.—	—.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—	Kittenh. Spinnerei	—.—	99 —
Durl. Hof vm. Hagen	263.50	—.—	Karlsr. Maschinenbau	—.—	280.—
Eichbaum-Brauerei	—.—	152 50	Nähmfbr. Haid u. Neu	—.—	282 —
Elefbr. Rühl, Worms	—.—	101 —	Tosth. Cell.- u. Papierf.	—.—	247.50
Ganters Br., Freibg.	—.—	110 —	Mannh. Gum. u. Asb.	122.—	—.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	198 —	Mchfbr. Badenia	203.—	—.—
Homb. Messerschmitt	83.—	—.—	Pfälz. Nähm.- u. Fahrrf.	140 25	—.—
Ludwigsh. Brauerei	245.—	—.—	Portl.-Cement Hdlbg.	143 —	—.—
Mannh. Aktienbr.	144.—	—.—	Verein Freib. Ziegelw.	—.—	170 50
Pfalzbr. Geisel, Mohr	—.—	80.—	„ Speyr.	—.—	70.—
Brauerei Sinner	—.—	245 —	Zellstofffabr. Waldhof	320 50	—.—
Br. Schwebl, Hdlbg.	222.—	—.—	Zuckerfbr. Waghäusel	110 50	—.—
			Zuckerraff. Mannh.	—.—	118.—

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt, 25. April. (Fondsbörse.) Die Unternehmungslust trat heute stärker hervor. Die Tendenz war heute bei Eröffnung fest. Montanwerte belebt und höher bezahlt. Andauernd gute Beschäftigung der Eisenwerke gab Veranlassung zur weiteren Nachfrage für Montanwerte. Bochumer auf Dividendegerüchte sehr fest. Bahnen ruhiger. Staatsbahn nach leichter Abschwächung erneut gesteigert. Schiffahrtsaktien behauptet. Banken bei mäßigem Geschäft fest. Für Industriewerte blieb die Stimmung weiter fest. Besonderes Interesse war für deutsche Verlagsanstalt und Maschinenfabriken. Für deutsche Fonds zeigte sich lebhaftere Nachfrage, besonders für Reichsanleihe. Ausländische Renten ruhig. Russenwerte schwächer. Im weiteren Verlaufe trat eine mäßige Abschwächung ein infolge von Abgaben. Gegen Schluß österreichische Werte bevorzugt und höher. Einen Druck auf Montan- und Industriewerte übte die Arbeiterbewegung aus, doch konnten sich die Kurse gut behaupten. Nachbörslich ruhig und fest. Es notierten Kreditaktien 216, Diskonto 188,10, Lombarden 23,90 à 23,80. Prince Henri bei lebhafter Nachfrage gesteigert 130 à 144,60.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 5 Prozent

Wechsel

		24.	25.			24.	25.
Amsterdam	kurz	168 65	168 65	Paris	kurz	81 425	81.375
Belgien	„	81 225	81.233	Schweiz. Plätze	„	81 30	81.275
Italien	„	81.40	81 35	Wien	„	85 125	85.15
London	„	20.467	20.475	Napoleonsd'or		16.34	16.33
„	lang	—.—	—.—	Privat-Diskont		3⅞	

Bergwerks-Aktien.

	24.	25.		24.	25.
Bochumer	250 50	252 40	Gelsenkirchner	228 —	228 60
Buderus	130 —	131 —	Harpener	219 20	219 20
Concordia	330 —	335.—	Hibernia	—.—	—.—
Deutsch. Luxembg.	239.50	240 —	Oesterr. Alkali-W.	241 80	242 —
Eisenwerke Kollar	—.—	—.—	Oberschl. Eisenakt.	131.—	131.—
Friedrichsh. Bergb.	152.50	154.80	Ver. Königs-Laura	247.80	248.50

Staatspapiere. A. Deutsche.

	24.	25		24.	25
3½ Dsch. Reichsanl	100.90	100 25	Tamaulipas	100.60	100.60
3 „	88 15	88 35	Bulgaren	98.95	98.95
3½ pr. konf. St.-Anl	100.25	100.25	1½ Griechen 1890	53 10	53 20
3 „ „ „	88 5	88 80	Italien. Rente	—.—	105 65
4 bad. St.-A.	102 80	102 60	4⅕ Oest. Silberr.	101 80	101.25
3½ bad. St.-Obl. fl	98 60	98 7	4⅕ „ Papierr.	—.—	101 —
3½ „ „ M.	98.80	98.75	Oesterr. Goldr.	100 50	100 40
3½ „ „ 00	98.—	—.—	4 Portug. Serie I	68 55	68 55
4 bayer. E.-B.-A.	101.—	100.90	3 dto. III	69 80	69 80
3½ do. u. Allg.-A.	99.—	99 05	4½ neue Russen 1905	91.20	91 75
3 „ „ „	88 80	88 —	4 Russen von 1880	80 50	80 10
4 Hessen	102 90	102.90	4 span. ausl. Rente	95 20	95 20
3 Hessen	86 —	85 85	4 Türken v. 1903	88 70	88.70
3 Sachsen	87 45	87 50	4 Türken unif.	92 80	92 80
3½ Rh. Stadt-A.05	—.—	—.—	4 Ungar. Goldrente	96 45	96.25
B. Ausländische.			4 „ Kronenrente	95.65	95.70
4 Ag. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—	**Verzinsl. Lose.**		
4½ Chinesen 1898	97 90	97.80			
5 Egypter unifizirte	105 90	—.—	4 Oest. Lose v. 1860	160.50	160.40
Mexikaner äuß.	102 70	102.8	Türkische Lose	145.80	145.60
4 „ inn.	68 60	68.40			

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerfabrik	110.50	110 50	Elektr.-Ges. Schuckert	133.—	132.90
Eichbaum Mannh.	154.80	154.80	Allg. E.-G. Siemens	190.—	190.—
Rh. Akt.-Brauerei	143.—	143 —	Ver. Kunstseide	443 50	441 50
Parkakt. Zweibr.	112.80	112.80	Lederw. St. Ingbert	52 —	52.—
Wels z. S. Speyer	95.—	95.—	Spicharz	113.20	113 10
Cementw. Heidelb.	141.50	142.—	Walzmühle Ludw.	192 —	192 —
Cementf. Karlstadt	125.50	125.70	Fahrradw. Kleyer	260.50	259.50
Bad. Anilinfabrik	456 —	458 —	Masch. Arm. Klein	100.—	100.—
Ch. Fbr. Griesheim	260.—	261 50	Maschinenf. Baden	203 —	203.50
Pfälz. Nähmasch.	140.50	140.25	Dürrkopp	415.—	416.—
Höchster Farbwerk	400.75	400 —	Maschinf. Grizner	222 50	221 85
Verein chem. Fabrik	330.—	334.—	Schnellpr. Frkth.	186.—	186.—
Chem. Werke Albert	377.—	379 —	Oelfabrik-Aktien	136.50	136.50
Accumul.-F. Hagen	227 80	223.—	Seilindustrie Wolff	—.—	—.—
Ver. Böse, Berlin	86.—	86 —	Zellstoff Waldhof	322.—	320 50
Allg. Elk.-Gesellsch.	225.75	224.75	Südd. Immob.	122.70	120.80
Lahmeyer	148.50	148 50			

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwh.-Bexbacher	235 —	235 —	Oesterr. Süd-Lomb.	24.—	23 90
Pfälz. Maxbahn	143 —	143.—	Oesterr. Nordwestb	111.—	111.—
do. Nordbahn	140 20	140 8	„ Lit. B.	117.—	117.—
Südd. Eisenb.-Ges.	138 —	140.—	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	163.70	164 —	Ital. Mittelmeerb.	90 90	90.90
Nordd. Lloyd	135.30	135 60	„ Meridionalbahn	155 25	155.75
Oest.-Ung. Staatsb	147 —	147 10	Baltim. Ohio	110.90	110.60

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Pr. Hyp.-Pfdb.	100.80	100 80	4% Pr. Pfdb. unk. 14	102.10	102.—
4% F. R. B. Pfdbr. 07	100 90	100.90	3½ „ „ „ 15	102.50	102.50
4% „ 1910	101 30	101.30	3½ „ „ „ 14	100.—	100.—
4% Pf. Hyp.-B. Pfdb.	101 10	101.10	3½ „ „ „ 09	94.90	94 90
3½%	98.80	98 80	3½ „ „ „ 12	96.75	96.75
3½% Pr. Bod.-Kr.	94 80	94.80	3½ Pr. Pfdbr.-Bk.-Kleinb. b 04	96.—	96.—
4% Str. Bd. Pfd. v. 90	100 70	100.70	3½ Pr. Pfdbr.-Bk.-Hyp.-Pfd.-Kom.-Obl. unkündb. 12	99.50	99.50
4% „ „ „ 99 unk. 07	101.80	101.80	4% Rh. H. B. Pfd. 09	100 60	100.50
4% „ Pfdbr. v. 01 unk. 10	102.50	102 50	4% „ „ „ 1907	100.70	100.70
4% „ Pfdbr. v. 06 unk. 12	102.80	102.80	4% „ „ „ 1912	102.75	102.75
3½ „ Pfdbr. v. 86 89 u. 94	95.60	95.60	3½ „ „ „ alte	95.80	95.80
3½ „ Pfd. 96/06	95.80	95.80	3½ „ „ „ 1904	95.80	95 80
4% „ Com.-Obl. v. 1, unk 10	—.—	—.—	3½ „ „ „ 1914	97.50	97 50
3½ „ Com.-Obl. v. 87, unk. 91	98 40	98.40	3½ Rh. H.-B. C.-O	97.50	97.50
3½ „ Com.-Obl. v. 96/06	98 40	98 40	4% Rhein. Westf. B.-C.-B. 1910	101.50	101.50
4% Pr. Pfdb. unk. 09	100.80	100 80	4% Pf. E. Pr.-Obl.	101.10	101.—
4% „ „ „ 12	101.60	101.60	3½% Pf. E. Pr.-O.	98.80	98.80
			4/10 Ital. Mtl. g. E. B.	—.—	—.—
			Mannh. Vers.-G.-A.	590.—	590.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	133 50	133.20	Oesterr.-Ung. Bank	118 50	118 65
Berl. Handels-Ges.	170 40	171.—	Oest. Länderbank	112 —	112 —
Comerz. u. Disk.-B.	122.40	122 40	„ Kredit-Anstalt	216 50	216.—
Darmstädter Bank	144.40	144 30	Pfälzische Bank	102 20	102 20
Deutsche Bank	238 20	239 60	Pfälz. Hyp.-Bank	193 50	193 40
Deutsch-Asiat. Bank	185 20	185 50	Preuß. Hypothenb.	121 60	121 10
D. Effekten-Bank	118 90	118 4	Deutsche Reichsbk.	155.50	155 50
Disconto-Comm.	187.90	188 10	Rhein. Kreditbank	142 70	142 30
Dresdener Bank	160.75	161 30	Rhein. Hyp.-B. M.	200 40	200.80
Frankf. Hyp.-Bank	207 50	207 80	Schaaffh. Bankver.	160.70	161.25
Frkf. Hyp.-Creditv.	158 50	158 30	Südd. Bank Mhm.	119 50	119 75
Nationalbank	130.—	130 —	Wiener Bankver.	142.80	143.20
			Bank Ottomane	127.—	127.—

Frankfurt a. M., 25. April. Kreditaktien 215 50. Staatsbahn 146,80 Lombarden 24.—, Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 96.40, Gotthardbahn 197 75, Disconto-Commandit 188 20, Laura —.—, Gelsenkirchen 228 50, Darmstädter 144 30 Handelsgesellschaft 178.30, Dresdener Bank 161 30 Deutsche Bank 239 70, Bochumer 252,20 Northern —.—, Tendenz: fest.

Nachbörse. Kreditaktien 216.—, Staatsbahn 147,10, Lombarden 23.90, Disconto-Commandit 188.—.

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 25. April. (Schlußkurse.)

Russennoten	215 80	215 90	Lombarden	23.90	23.80
Russ. Anl. 1902	80.70	80 9	Canada Pacific	173 40	171.80
3½% Reichsanl.	100 30	100 20	Hamburg. Packet	164 10	164.—
3% Reichsanleihe	88.30	88.30	Nordd. Lloyd	135.60	135.40
4% Prß. St.-Anl.	102.70	102.60	Dynamit Trust	185 60	185.90
3½ P. St.-Obl. 1900	—.—	98.70	Licht- u. Kraftanl.	188.20	189.—
3½% Bayern	99.—	99 10	Bochumer	250 75	253 50
4% Hessen	—.—	99 5	Consolidation	—.—	488 25
3% Hessen	86.40	85 90	Dortmunder	67 70	69 —
3% Sachsen	87.80	87.40	Gelsenkirchner	227 —	228 75
4% Wbr. Rh. W. B.	101.—	100 90	Harpener	218 80	219 40
5% Chinesen	102.40	102 50	Hibernia	—.—	—.—
4% Italiener	105.70	105.90	Hörder Bergwerke	199 70	200 —
4½ Japaner (neu)	94.60	94.8	Laurahütte	247 90	249 20
1860er Lose	—.—	160 40	Phönix	216.75	218 20
4% Bagdad-Anl.	89.30	89 30	Rbeck-Montan	218.—	218 —
Kreditaktien	216 20	215 90	Wurm Revier	148 20	148 50
Berl.-Märk. Bank	168.—	168 40	Anilin Treptow	376.10	374.50
Berl. Handels-Ges.	170.70	170.7	Braunk.-Brik.	205 20	205 90
Darmstädter Bank	144 20	143 90	D. Steinzeugwerke	241.70	243 20
Deutsch-Asiat. Bank	185.50	185.—	Düsseldorfer Wag.	306 —	306.—
Deutsche Bank (alt)	239.40	239 10	Elberf. Farben (alt)	544 70	548.—
„ „ (jg.)	—.—	—.—	Westeregn. Alkaliw.	243 —	242.—
Disc.-Commandit	187 90	188 —	Wollkämmerei-Akt.	154 50	154.70
Dresdner Bank	161.—	160.70	Chemische Charlot.	212 50	218 20
Rhein. Kreditbank	142.10	142 30	Tonwaren Wiesloch	194 —	194 —
Schaaffh. Bankv.	160.40	160.10	Zellstoff Waldhof	321.70	321 70
Lübeck-Büchener	—.—	182 25	Cellulose Kostheim	246 —	245 50
Staatsbahn	147 20	146.70	Rüttgerswerken	150.—	149.—

Privat-Discont 3⅞ %

MARCHIVUM

W. Berlin, 25 April. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	216.—	216.—	Staatsbahn	147.10	148.70
Diskonto Komm.	187.20	187.90	Lombarden	24.—	23.80

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Berlin, 25. April. (Fondsbörse.) Auf höhere Glasgower Warrantspreise und auf gleichzeitige Steigerung der amerikanischen Roh-Eisenpreise um ¼ Dollar wurden Hüttenaktien bei Eröffnung zu steigenden Kursen aus dem Markte genommen. Kohlenaktien höher auf Ultimodeckung. Banken kaum verändert. Russenbank preishaltend. Heimische Fonds stetig; desgleichen Japaner. 1902er Russen 0,25 besser. Bahnen anregungslos. Besser Meridionalbahn auf Heimatland. Prinz Heinrichbahn höher auf spekulative Käufe. Baltimore and Ohio gut preishaltend. Kanada Pacific fest auf günstigen Dekadenausweis. Schiffahrtsaktien preishaltend. Tägliches Geld 2¾ pCt.. Die Schiebung zum Ultimo vollzog sich unter weiterer Ermäßigung des Satzes bis zu 4¾ pCt. In zweiter Börsenstunde hielt sich das Geschäft in äußerst engen Grenzen. Nachher Bochumer weiter anziehend; desgleichen Laurahütte. Harpener und Gelsenkirchener fest. Sonstiges unverändert; nur Meridionalbahn weiter gefragt. In dritter Börsenstunde fester. Industriewerte des Kassamarktes fest; Eisenwerte bevorzugt.

Pariser Börse.

Paris, 25. April. Anfangskurse.

3 % Rente	98.67	98.78	Türk. Loose	—.—	—.—
Italiener	—.—	—.—	Banque Ottomane	640.—	642.—
Spanier	93.70	93.80	Rio Tinto	1649	1662
Türken unif.	92.65	92.82			

Londoner Effektenbörse.

London, 25. April. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

2 % Reichsanleihe	86⅛	86¼	Southern Pacific	66¾	67¼
5 % Chinesen	103—	103¼	Chicago Milwaukee	175—	174
4½ % Chinesen	98⅞	99—	Denver Pr.	89¼	89¼
2¾ % Consols	90 9/16	89 15/16	Atchison Pr.	104¼	105—
4 % Italiener	104⅛	104⅛	Louisv. u. Nashv.	150¼	150—
4 % Griechen	54—	54—	Union Pacific	154¾	154¼
3 % Portugiesen	70¼	70¼	Unit. St. Steel com.	43⅞	44¼
Spanier	93—	93¼	„ „ „ pref.	111—	111⅛
D Türken	91¾	91¾	Eriebahn	44—	43—
4 % Argentinier	89¾	89¼	Tend.: beh.		
3 % Mexikaner	85¾	85¼	Debeers	18¼	18⅛
4 % Japaner	91—	90⅞	Chartered	1⅝	1⅝
Tend.: still.			Goldfields	4⅛	4⅛
Ottomanbank	15¾	15¾	Randmines	6¼	6¼
Rio Tinto	65⅛	66—	Saitrand	5⅛	5⅛
Brasilianer	87—	87—	Tend.: still		

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 25. April. (Produktenbörse.) Im Anschluß an Nordamerika besserten sich die Weizenpreise erheblich. Darauf still im inländischen Markt. Roggen zwar anfänglich etwas höher gehalten, ermattete aber späterhin merklich unter erneuten Realisationen. Hafer abermals besser bezahlt. Greifbares Getreide sehr fest. Rüböl unvollkommen behauptet. Wetter: bewölkt und regendrohend.

Berlin, 25. April. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

		24.	25.			24.	25.
Weizen	per Mai	186 —	186.75	Mais	per Mai	180.—	180.—
	„ Juli	189.50	190.50		„ Juli	—.—	—.—
	„ Sept.	—.—	188 —		„	—.—	—.—
Roggen	per Mai	166.—	165.75	Rüböl	per Mai	48.50	48.50
	„ Juli	171 —	171 —		„ Oktbr.	51.60	51.60
	„ Sept.	— —	162.25		„ März	—.—	—.—
Hafer	per Mai	166.25	167.50	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
	„ Juli	167.50	168.25	Weizenmehl		25.—	25.—
	„ Septbr.	—.—	—.—	Roggenmehl		22.30	22.30

Budapest, 25. April. (Telegramm.) Getreidemarkt.

	24.			25.		
Weizen per April	16.56	16.58	stetig	16.48	16.50	ruhig
„ „ Mai	16.44	16.46		16.36	16.38	
„ „ Okt.	16.62	16.64		16.56	16.58	
Roggen per April	18.68	18.70	stetig	18.62	18.64	ruhig
„ „ Okt.	18.58	18.62		18.54	18.56	
Hafer per April	15.94	15.96	stetig	16.00	16.02	fest
„ „ Okt.	12.68	12.70		12.60	12.62	
Mais per Mai	18.42	18.44	stetig	18.38	18.40	ruhig
„ „ Juli	18.66	18.70		18.62	18.64	
Rohraps p. Aug.	27.80	28.00	ruhig	27.80	28.00	ruhig

Wetter: Bewölkt.

Liverpool, 25. April. (Anfangskurse.)

	24.		25.	
Weizen per Mai	6.08½	ruhig	6.08½	ruhig
„ „ Juli	6.07½		6.07½	
Roggen per Mai	4.06¼	ruhig	4.06—	stetig
„ „ Juli	4.05—		4.04½	

Telegramme.

* Herne, 25. April. Der Bruttoüberschuß der Bergwerksgesellschaft „Hibernia" im 1. Quartal ds. Js. betrug Mark 4 170 779 gegen M. 3 304 860 im vorigen Quartal und gegen M. 1 [illegible] im 1. Quartal des vorigen Jahres.

* * *

Landesprodukten-Börse Stuttgart. Börsenbericht vom 23. April 1906. Mitgeteilt von dem Vorsitzenden Kommerzienrat Fritz Kreglinger.

Die Situation im Getreidegeschäft hat sich seit unserem letzten Berichte nicht geändert. Die Offerten in Weizen von den Ausfuhrländern blieben schwach, bei unveränderten Preisen. Die Mühlen zeigen bessere Kauflust.

Wir notieren per 100 kg frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen württemberg. M. 19.25—19.50, fränkischer 19.50—19.75 niederbayer M. 00.00—00.00, Rumänier, M. 19.75 bis 20.25, Ulka M. 20.25—20.70, Saxonska M. 20.50—20.70, Rostoff Azima M. 20.60—20.80, Walla-Walla M. 00.00—00.00, La Plata M. 20.25—20.75, Amerikaner M. 00.00—00.00, Kalifornier M. 00.00—00.00. Kernen: Oberländer M. 19.75—20.00, Unterländer M. 19.25—00.00. Dinkel 18.00—19.50. Roggen: württembergischer M. 17.50—18.00, nordd. M. 00.00—00.00, russischer M. 18.00—18.75 Gerste: württmb. M. 00.00—00.00, Pfälzer (nominell) M. 00.00 bis 00.00, bayerische M. 00.00—00.00, Tauber M. 00.00—00.00 ungarische M. 00.00—00.00, Jalisorn, prima M. 00.00—00.00. Hafer: Oberländer M. 00.00—00.00, Unterländer M. 00.00—00.00, württemberg. M. 17.50—18.25, russischer M. 17.00—18.25. Mais Mixed M. 13.85—14.10. La Plata gesund 14.70—14.85. Yellow M. 00—00.00 Donau 0.00—00.00. Rohraps 00.00—00.00. Mehlpreise pro 100 kg incl. Sack: Mehl Nr. 0 M. 30.00—31.00, Nr. 1 M. 28.00—29.00, Nr. 2 M. 26.50—27.50, Nr. 3 M. 25.00—26.00, Nr. 4 M. 22.50—23.50, Suppenmehl M. 30.00—31.00, Sack Kleie M. 10.00—10.25

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 24. April 1906.

* Die Gesellschaft Stolze-Schrey'scher Stenographen, „Alte Sonne", N 3, 14, hielt am Freitag den 20. ds. ihre diesjährige Generalversammlung ab, die gut besucht war. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß die Gesellschaft in Ausbildung ihrer Mitglieder und Verbreitung des Systems Hervorragendes geleistet hat. Bücher-, Material- und Kassenbestand zeigen ein günstiges Ergebnis. Zum größten Bedauern der Versammlung ließ sich der Mitbegründer und langjährige Vorsitzende, Herr R. Eschwindt, nicht mehr zur Annahme seines Amtes bewegen. Es drängt uns, ihm auch an dieser Stelle für sein uneigennütziges Wirken im Dienste unserer Gesellschaft und unserer stenographischen Sache den verbindlichsten Dank abzustatten. An seine Stelle wurde einstimmig Herr A. Kirschner, G 6, 8a III., gewählt. Schriftführer ist Herr H. Wellenreuther, Kassier Herr W. Starke, Bibliothekar Herr O. Forsch und Beisitzer die Herren Gille und Eschwindt. Die Prüfungskommission besteht aus den Herren Gille und Heerwagen. Die Uebungsabende finden Dienstags und Freitags statt. Im Hinblick auf das Pfingsten in Lörrach abzuhaltende Bundesfest wird an ihnen eifrig gearbeitet. Schriftgenossen sind stets willkommen.

* Schwimmklub Salamander, Mannheim. Am Donnerstag, den 19. April, hielt der Klub seine Frühjahrs-Generalversammlung in seinem Lokal „Stadt Athen", D 4, 11, ab, die zahlreich besucht war. Aus dem vom 1. Schriftführer, Herrn Fisch, erstatteten Halbjahresbericht ist zu entnehmen, daß die Mitgliederzahl unverändert geblieben ist. Während des Winters hielt der Klub seine Uebungen im Elisabethbade, Q 7, 12 ab. Leider erwies sich die Schwimmhalle gar oft als zu klein. Auch die Damenriege erfreute sich einer gesunden Entwicklung. Die Riege steht jetzt unter Leitung einer geprüften Schwimmlehrerin. Da in der Berichtszeit der Klub sich nur an 2 Schwimmfesten, nämlich in Eisenach und Frankfurt a. M., beteiligte, so waren auch bisher nur 1 erster, 5 zweite und 3 dritte Preise zu erringen. Für die kommende Saison wurde dem Klub unter den alten Bedingungen die Militärschwimmschule und die Herweck'sche Badeanstalt zur Verfügung gestellt. Nach dem sodann erstatteten Kassenbericht sind trotz der hohen Badekosten die Kassenverhältnisse als günstige zu bezeichnen. Dem Kassier wurde Entlastung erteilt. Herr Ph. Denbert, der als Vertreter des Klubs dem Verbandstag des D.S.V. in Breslau an Ostern beigewohnt hatte, legte in kurzen Zügen dessen Beschlüsse dar, von denen insbesondere die Neugestaltung der Wettschwimm- und Wasserballregeln interessierte. Alsdann wurde noch das Schwimmfest besprochen, das, wie bekannt, am Sonntag, 15. Juli, stattfindet, sowie die regelmäßigen Schwimmfahrten im Rhein. Der Klub, der am 1. Mai sein 5jähriges Bestehen feiern kann, wird aus diesem Anlaß eine kleine interne Festlichkeit begehen.

* Der Verband badischer Zentrifugen-Molkereien hält seine 11. Generalversammlung am Donnerstag den 10. Mai, vormittags 9½ Uhr, im Saale 8 der Brauerei Schrempp in Karlsruhe ab. Die Tagesordnung lautet: 1. Jahresbericht des Verbandsvorstehers, gemäß § 28 des Verbandsstatuts. 2. Anfragen und Mitteilungen aus den Verbands-Molkereien. Besprechung von Verbandsangelegenheiten. 3. Mitteilungen über die bei den Bücher- und Ortsrevisionen gemachten Wahrnehmungen. 4. Besprechung über die Unfallversicherung in kleineren Molkereigenossenschaften. 5. Vorlage und Verbescheidung der Verbandsrechnung. 6. Wahl des Gesamtvorstandes. 7. Verschiedenes über Molkereiwesen.

* Feuerwehrautomobil. Eine Automobildampfspritze taucht seit einiger Zeit sporadisch in den Straßen Berlins auf und lenkt die Aufmerksamkeit der Passanten in hohem Maße auf sich. Das Automobil — genannt Magirus-Automobildampfspritze — ist eine gewöhnliche Dampffeuerspritze, deren Dampfmaschine und Kessel zugleich für den Automobilbetrieb eingerichtet sind. Sie besitzt als Automobil eine Stundengeschwindigkeit von 25 Kilometer und fährt Steigungen bis zu 10 Prozent; als Feuerspritze liefert sie 1500 Liter Wasser in der Minute unter einem Windkesseldruck von 8 Atmosphären in der Wurfweite von 66 Meter. Der Aktionsradius des Fahrzeuges beträgt 80 Kilometer und die Spritzenarbeit kann drei Stunden ohne Ersatz der Heizvorräte geleistet werden. Als Brennstoff dienen einmal gewöhnliches Petroleum, dann Petroleum und Dampf, und drittens kann auf dem Rost jeder feste Brennstoff verarbeitet werden. Ein Wasservorrat von 500 Liter ist für den ersten Angriff eines Brandobjekts sofort zur Verfügung und ersetzt die sogenannte Gabspritze. Das Fahrzeug besitzt Plätze für 6 Mann, hat drei kräftige Bremsen und 2 Bergstühen. Die zweizylindrige Zwillingsdampfmaschine leistet 60 Pferdekräfte. Sie dient sowohl für den Fahr- als auch für den Pumpbetrieb. Im Depot wird das Fahrzeug durch einen fest aufmontierten Vorwärmofen beständig unter Druck gehalten, so daß eine momentane Betriebsbereitschaft garantiert ist. Der Vorwärmofen braucht nicht mehr Wartung als ein gewöhnlicher Dauerbrandofen und reguliert sich wie die Kesselfeuerung selbsttätig. — Die vorstehende Mitteilung ist insofern auch für Mannheim von besonderem Interesse, als auch die hiesige Stadtverwaltung beabsichtigt, eine derartige Spritze anzuschaffen.

Gerichtszeitung.

§ Mannheim, 19. April. (Strafkammer III.) Vors.: Herr Landgerichtsrat Dr. Puchelt. Vertreter der Gr. Staatsbehörde: Herr Amtsanwalt Stocker.

(Schluß.)

Wegen Verbrechens gegen das keimende Leben sind die Fabrikarbeiterinnen Rosa Antosch und Antonie Dostaleck angeklagt. Die Dostaleck soll an sich selbst ein Mittel angewandt und der Antosch, die in Verzweiflung war, weil ihr Liebhaber sich ohne Abschied empfohlen hatte, ein solches mitgeteilt haben. Die Dostaleck behauptet, sie habe infolge schwerer Arbeit eine Fehlgeburt gehabt. Die Antosch wird zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, die Dostaleck freigesprochen.

Eine Kupfermine eigener Art entdeckten drei junge Burschen von Seckenheim, der Zigarrenmacher Adam Senn, der Spengler Eduard Stock und der Taglöhner Franz Bauer, nämlich „abgelegte" Kupferrohre der Brauerei Pfisterer, die teils im Hof, teils im Keller lagen. Sie förderten die Rohre ans Freie und verkauften sie zu 50 Pfg. das Pfund an Althändler. Man erkennt gegen Senn auf 2 Monate, gegen Stock auf 6 Wochen, gegen Bauer auf 4 Wochen Gefängnis. Die Händler Sigmund Oppenheimer und Friederike Hauser werden freigesprochen, weil sie noch nicht vorbestraft sind und ziemlich angemessene Preise zahlten. Die beiden Händler wurden von R.-A. Oskar Mayer und R.-A. Fritz Kaufmann verteidigt.

Durch die Angabe, er habe eine Erbschaft von 6000 M. gemacht, bewog der 32 Jahre alte Kutscher Jakob Steinhart den Wirt Karl Rennig in Rheinau, ihm Kost und Logis zu kreditieren und 2 M. zu borgen. Der vorbestrafte Angeklagte erhält 9 Monate Gefängnis.

Der 26 Jahre alte Bauführer Hermann Krinn aus Sigmaringen ist vom Schöffengericht wegen Unterschlagung mit sieben Monaten Gefängnis bestraft worden. Er war mit einem Wochenlohn von 47 M. bei der Firma Theodor Hessing angestellt und hatte als solcher auch die Baumaterialien zu verwalten. Dadurch war es ihm möglich, von den Vorräten zu seinem Vorteil zu veräußern. So verkaufte er 54 Zentner Flacheisen im Werte von 405 M. um 135 M., 10 Sack Zement im Werte von 22 M. um 15 M., ferner altes Eisen. Zu seiner Entschuldigung gab er an, er habe bei der Lohnauszahlung Geld eingebüßt und sei durch den Umzug von Freiburg nach Karlsruhe in Schulden geraten. Krinns Berufung bleibt erfolglos. Vert. R.-A. Moeckel.

Der 20 Jahre alte Former Philipp Hepp von Ostersheim, der bei einer Rauferei mit einem Beil mitwirkte, ist vom Schöffengericht Schwetzingen zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Seine Berufung wird verworfen. Vert.: R.-A. Dr. Eberisheim.

Der 21 Jahre alte Fabrikarbeiter Max Engelhard von Plankstadt ist vom Schöffengericht Schwetzingen zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt worden, weil er bei einem Krach in der Wirtschaft zum Eichbaum in Plankstadt einem Beteiligten eine Bierflasche auf den Kopf geschmettert haben soll. Nach der heutigen Beweisaufnahme steht nicht ganz fest, daß Engelhard es war, der diese Greueltat verübte und Engelhard wird deshalb freigesprochen. Vert.: Rechtspraktikant Dr. Loeb.

V Frankenthal, 19. April. Nicht ohne prinzipielle Bedeutung ist ein Urteil, das heute von der hiesigen Strafkammer gefällt wurde. Der Kaufmann Wilhelm Culmann von Neustadt a. H. sollte sich eines Münzvergehens dadurch schuldig gemacht haben, daß er dem bei ihm beschäftigten Kutscher Reinhardt ein falsches Fünfmarkstück, das dieser mit noch anderen Geldern zur Ablieferung brachte, mit dem Bemerken zurückschob, er möge das Falschstück dem Käufer zurückgeben, der es ihm in Zahlung gab. Da der Kutscher nicht mehr festzustellen vermochte, woher das Falsificat war, suchte er es anderswo anzubringen. Das Schöffengericht Neustadt war nun der Ansicht, daß es Culmann war, der sich durch die Zurückgabe des falschen Geldstückes an Reinhardt eines Münzvergehens schuldig machte und verurteilte ihn deshalb zu 25 M. Geldstrafe oder 5 Tagen Gefängnis. Infolge der von dem Angeklagten gegen das Urteil eingelegten Berufung hatte sich heute die hiesige Strafkammer mit der Angelegenheit zu beschäftigen. Sie gelangte zu einem freisprechenden Urteil. In den Urteilsgründen wird ausgeführt, daß aus der Handlungsweise des Angeklagten nicht auf die Absicht geschlossen werden könne, das Falschstück in Verkehr zu bringen. In der angeordneten Zurückgabe des Falsificats an die Persönlichkeit, die es in Zahlung gab, könne eine versuchte Inverkehrsetzung nicht erblickt werden.

* Mainz, 24. April. Der Redakteur der sozialdemokratischen „Volkszeitung", Gottl. Hitzler, hatte sich vor der Strafkammer wegen Beleidigung des Bürgermeisters Regner von Bretzenheim zu verantworten. Während der Landtagswahl im November waren bei einer Gesamtwählerzahl von 613 nicht weniger als 140 Reklamationen vom sozialdemokratischen Wahlkomitee in Bretzenheim erfolgt. Auch war ein sozialdemokratischer Wahlmann, weil er nicht in der Wahlliste stand, als Gewählter gestrichen worden. In zwei Artikeln der „Volkszeitung" wurde dem Bürgermeister der Vorwurf gemacht, daß er bei Aufstellung der Wahlliste leichtfertig gehandelt, ferner, daß ihm als ultramontanem Bürgermeister nicht über den Weg zu trauen sei. Durch seine Bummelei sei die Wahl eines sozialdemokratischen Wahlmannes für ungültig erklärt und dafür ein ultramontaner Wahlmann an dessen Stelle gerückt. Der Staatsanwalt beantragte 200 M. Geldstrafe, das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 300 M. und Urteilsveröffentlichung in der „Volkszeitung".

* „Trink mer noch e Dröppche". Massenanklagen wegen des Liedes „Trink mer noch e Dröppche", das während des diesjährigen Karnevals in allen rheinischen Städten das bevorzugte Karnevalslied war, hat die Aachener Staatsanwaltschaft gegen eine Anzahl Männer und Frauen aus den untersten Zehntausend in Aachen erlassen. Nicht weniger als 142 Personen werden sich, wie die „Rhein.-Westf. Ztg." schreibt, in den nächsten Tagen vor dem Schöffengericht zu verantworten haben, weil sie an den drei Karnevalstagen auf der Straße zwei Strophen des Liedes und zwar „Alle Männer saufen, alle Männer saufen — nur die Schuhlest' saufen nicht", gesungen haben. Die Aachener Schutzmannschaft hat sich durch diesen Singsang beleidigt gefühlt. Zwei von 142 Angeklagten, Fabrikarbeiter aus Vaals, befanden sich gar 14 Tage lang in Untersuchungshaft, weil sie Ausländer waren. Das Schöffengericht hat über sie bereits abgeurteilt. Es erachtete eine Beleidigung nicht für vorliegend, sondern faßte das Singen des Liedes als einen nicht beleidigend gemeinten Fastnachtsscherz auf. Dagegen wurde jeder der beiden Häftlinge wegen Unfugs zu zwei Tagen Gefängnis verurteilt. Dieses Urteil wird nun wohl auch den übrigen 140 Angeklagten blühen.

Geschäftliches.

* In der heutigen teuren Zeit ist jede Hausfrau bestrebt, zu sparen. Demgemäß wird sie nur bewährte Hilfsmittel verwenden, wie z. B. die Maggi-Würze. Diese wird erst beim Anrichten zugesetzt. Man hat also bis zuletzt die Entscheidung, ob ein Würzzusatz nötig ist.

Verantwortlich:
für Politik, Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Fritz Kayser,
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder,
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.
G. m. b. H.: Direktor Fritz Müller.

Bei Blutarmut, Bleichsucht, verschiedenen Arten von Frauenkrankheiten, Magen- und Darmleiden, nach erschöpfenden Krankheiten, Operationen und Blutverlusten werden mit dem Lamscheider Stahlbrunnen fortgesetzt glänzende Heilerfolge erzielt. — Fr. H. in M. schreibt: Vier Jahre litt meine Tochter an Blutarmut und Bleichsucht, Kopfschmerzen, Schwindel und Magenbeschwerden. 14 Flaschen des berühmten Brunnens brachten ihr vollständige Heilung. — Frau S. S. in L. schreibt: Der Lamscheider Stahlbrunnen hat mir sehr große Dienste geleistet. Gleich bei den ersten Flaschen spürte ich Linderung. Ich leide nämlich sehr an Blutarmut und Nervenschwäche und habe immer großen Blutverlust, verbunden mit schrecklichen Kopfschmerzen und Erbrechen. Senden Sie mir wieder sobald wie möglich eine Kiste von Ihrem wunderbaren Gottestrank. — W. in M. schreibt: Mit großer Freude teile ich Ihnen mit, daß meiner Frau Ihr herrliches Mittel auch geholfen hat. Nach 15 Flaschen war schon zu merken, daß es mit der Gesundheit besser ging; nach weiterem Gebrauch von 15 Flaschen befindet sie sich ganz wohl. Seit 8 Jahren litt sie an großer Abmagerung, Schwindel, Angstgefühl, Appetitlosigkeit, Kreuz- und Rückenschmerzen und Magenstörungen. Alle diese Uebel sind beseitigt und ich sage Ihnen meinen wärmsten Dank. — Ausführliche Mitteilungen über Heilerfolge und Trinkkuren im Hause kostenlos durch die Verwaltung des Lamscheider Stahlbrunnen in Düsseldorf N. 104. 1219

MARCHIVUM

Auszug aus dem Standesamts-Register für den Stadtteil Neckarau

April Verkündete:

3. Schlosser Peter Schmitt und Katharina Hook.
3. Zimmermann Georg Hauff und Emma Antonie Mechler geb. Oster.
4. Prakt. Arzt Emil Louis Otto Sauer und Math. Elise Kuf.
5. Eisenhobler Theod. Merz und Eva Marg. Bardenstein.
5. Kesselschmied Jacob Egner jg. und Anna Marg. Schaaf.
7. Architekt Christian Egmont Alfred Leonhard und Anna Maria Noll.
8. Schlosser Karl Spieler und Anna Pfisterer.
10. Tapezier Mart. Meiser und Elisabeta Keller.
18. Postassist. Herm. Adolf Mamier und Sus. Ofenloch.
18. Werkf. Karl Lud. Westenfelder und Elisabet Schweizer.

April Getraute:

7. Modellschr. Gg. Karl Steinle u. Maria Frieda Oehlschläger.
7. Maschinenschlosser Lud. Thron und Elisab. Edelmann.
14. Gummiarb. Heinr. Transier und Susanna Jakob.
14. Gummiarb. Jacob Barthel und Elisabet Roßnagel.
14. Maschinenarb. Gg. Wilh. Hambsch und Karoline Joachim.
14. Gummiarb. Adolf Schmitz und Anna Luise Lang.
14. Gummiarb. Paul Frz. Kuhlmann und Aug. Meta Walther.
19. Friseur Friedr. Black und Emilie Helene Siebert.

März Geborene:

31. F.-A. Val. Thron, e. S. Lud. Valent.
29. Eisendreher Mart. Neher, e. T. Hedwig.

April

5. Steinhauer Jacob Schäfer, e. T. Anna Elisabeta.
4. Fuhrmann Julius Karg e. S. Julius Oskar.
9. Fabr. Joh. Harant e. T. Elsa.
8. Vers.-Agent Joh. Kaiser e. T. Erna Elsa.
9. Eisenhobl. Gg. Fried. Simon e. S. Wilhelm Fedrch. Eugen.
10. Fabr. Reinhard Köck e. T. Cäcilie.
11. Heinr. Nau e. S. Heinrich.
12. Platzmstr. Hch. Wilh. Göpfert e. S. Ludwig.
12. Gärtner Phil. Lud. Rißwanger e. T. Anna Amalie.
14. Fabr. Joh. Mart. Ebinger e. S. Gg. Alfred.
12. Tgl. Lud. Bäuchle e. S. Emil.
12. Tgl. Joh. Endres e. S. Johann.
19. Tgl. Alois Strunz e. T. Anna Theresia.
16. Weichenwärter Frz. Heß e. S. Franz Georg.
15. Expedient Phil. Fedrch. Treiber e. T. Anna Aug. Lydia.

April. Gestorbene:

5. d. verw. Privatm. Josef Braun, 85 J.
10. Maria Gertrud, T. d. Schlossers Jakob Kurz, 1 J. 11 M.
11. d. led. Privatin Elisabeta Weinhart, 60 J. 14 T.
11. Lud. Alb. Höfling, 5 M.
12. Christine geb. Simon, Ww. von Schuhm. Philipp Thron, 71 J. 9 M.
14. Elisabeth geb. Weidner, Ww. von Landwirt Phil. Mayfarth, 82 J. 9 M.
15. Maximilian, S. d. Maurers Hch. Schafhauser, 6 M. 12 T.
16. Alb. Heinrich, S. d. Fabr. Heinr. Grimmer, 3 M. 3 T.
16. Karoline Luise, T. d. Formers Eugen Bihr, 7 M. 6 T.
18. Katharina geb. Nagel, Ehefr. von Schlosser Bernh. Kühl, 37 J. 8 M.
18. der verh. Fuhrunternehmer Johann Arnold, 66 J. 9 M.

Bekanntmachung.

Die Simon Fridoline Hartogensis-Stiftung betreffend.

No. 11551 I. Das Erträgnis der Simon Fridoline Hartogensis-Stiftung pro 1905/06 ist auf 21. Mai l. Js. je zur Hälfte an eine bedürftige christliche und eine **bedürftige Familie ohne Unterschied der Konfession** zu verteilen.

Bewerbungen um einen Stiftungspreis sind binnen 8 Tagen beim Bürgermeisteramt dahier einzureichen.

Mannheim, 20. April 1906.

Bürgermeisteramt:
von Hollander
Sauter.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 8506. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der **Margaretha geb. Hahn** Ehefrau des Bauunternehmers **Linus Kopp** in Mannheim eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am 63957

Mittwoch, 13. Juni 1906, vormittags 9½ Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen in Mannheim, B 4, 2 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 15. März 1906 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie die übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. 63957

Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes:

Grundbuch von Mannheim, Band 15, Heft 3, Bestandsverzeichnis I.

Lagerb.-Nr. 201b, Flächeninhalt 2 a 48 qm Hofraite und Hausgarten in den Neckargärten, Pumpwerkstraße Nr. 28.

Auf der Hofraite steht: ein zwei stöckiger Querbau mit Gaupen, überdachte Treppenanlage; vierstöckiger Querflügelbau rechts, mit Kniestock und Werkstättenseitenbau links.

Schätzung 11000 M.

Mannheim, 19. April 1906.

Gr. Notariat III als Vollstreckungsgericht:
Dr. Stiafer.

Erste Mannheimer Parquetboden-Reinigungs-Gesellschaft empfiehlt sich im **Bolieren** u. **Wichsen** der **Böden** zu billigen Preisen. 34003

J. Diener, Rheinhäuserstr. 55.

Parketwachs Stahlspähne Badenia-Drogerie U 1, 9.

Gegen Haarausfall u. Kopfjucken Apotheker **Müller's Schuppenwasser.** 30070

Wirtschaften

Tüchtige Wirtsleute suchen bis 1. Oktober eine gutgeh. Weinwirtschaft. Vermittl. verb. Offert. unt. Nr. 35170 a. d. Exp. d. Bl.

Mannheim.

Verein für klassische Kirchenmusik.

Donnerstag, den 26. April 1906, abends ½8 Uhr

Konzert in der Konkordienkirche

Mozart-Feier.

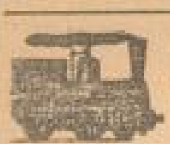
Mitwirkende Solisten: Frau Elvira Fenten-Malmedé (Sopran), Fräul. **Wilhelmine Werner** (Alt), Herr Hofopernsänger **Fritz Vogelstrom** (Tenor), Herr Hofopernsänger **Wilhelm Fenten** (Bass), Herr Musikdirektor **Albrecht Hänlein** (Orgel). Dirigent: Herr **Alfred Wernicke.**

Vortragsordnung:

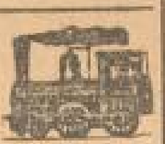
Werke von Wolfgang Amadeus Mozart (geb. am 27. Jan. 1756)

1. **Ouvertüre** im Händelschen Stil für Orgel.
2. **„Laudate Dominum"** für Sopran-Solo und vierstimmigen gemischten Chor mit Begleitung von Violinen, Fagott und Kontrabass (komponiert 1780).
3. **Kyrie** (F-Dur) für vier Singstimmen (Soloquartett) mit Begleitung des Streichquartetts (komponiert 1766 in Paris). Zum ersten Male. 63927
4. **Missa brevis** (F-Dur) für vierstimmigen gemischten Chor, Violinen I und II, Violoncell, Kontrabass und Orgel (komponiert im Juni 1774). Zum ersten Male.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder des Vereins: Schiff Mk. 1.50, Empore Mk. 1.—, sowie Programm mit Texten à 10 Pfg. sind in den hiesigen Musikalienhandlungen und abends an der Kasse zu haben.



Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheimer Bahn.



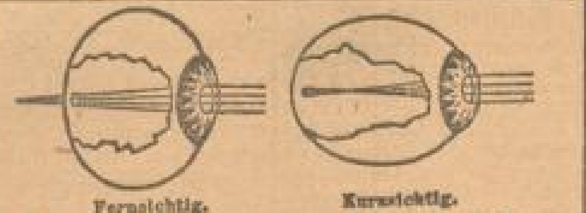
Am 1. Mai ds. Js. tritt auf der Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheimer Bahn der **Sommer-Fahrplan** in Kraft.

Exemplare desselben sind auf den Stationen käuflich zu haben. 689 7

Karlsruhe, im April 1906.

Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft.
Die Direktion.

Zahn-Atelier F. Lotz
O 3. 10 (Heckel'sches Haus) **Tel. 3188**
Zahnheilkunde — Zahnersatz
Erstklassige Arbeit. Schonende Behandlung.
Mässiges Honorar. 59781



Fernsichtig. Kurzsichtig.

Die **optische** Spezial-Abteilung der Firma D. Mayscheider fertigt seit über 50 Jahren wissenschaftlich korrekte **Brillen** usw., besonders auch nach ärztl. Verordnung.

Brillen u. Zwicker in Gold, Doublé etc.
Bergkrystallgläser.
Opern-, Jagd- u. Reisegläser.
Trieder u. Prismenbinocles

Bedeutendste Auswahl in:
Phot. Apparate u. Zubehör. Barometer. Thermometer. feine Reisszeuge

Speyer Tel. 166. **Mannheim** D 3, 5. Tel. 1029. Ludwigshafen Bismarckstr. 43. Tel. 432.

Gegr. 1855. **D. Mayscheider** Gegr. 1855.
Optik und Chirurgie-Mechanik. 60466 1

Achtung! Nächste Ziehung!

Beste Gewinnchancen! bei der

Grosse Badener Geld-Lotterie

zu Gunsten des Hamilton-Palais.
Ziehung bereits 5. Mai 1906.

3288 Geldgew. ohne Abzug MARK **45,800**

1. Haupt-Gewinn Mk. 20,000 — 20,000
2. Haupt-Gewinn Mk. 5,000 — 5,000
3286 Gew. zus. Mk. 20,800 — 20,800

Lose à 1 M. 11 Lose 10 M. Porto u. Liste 20 Pf extra empfiehlt:

J. Stürmer, General-Debit **Strassburg i. E.,** Langestr. 101.

In Mannheim: Adr. Schmitt, Moritz Herzberger, Gg. Hochschwender, Gg. Engert, J. Köhler, W. Fiskus, F. Martens, C. Struve, C. Kirchheimer, Jos. Schroth, Aug. Dreesbach Nachf., Bad. General-Anzeiger. — In Heddesheim: J. F. Lang Sohn. 68546

Mannheimer Käse- u. Butterhalle
H 3, 21 62901
Spezial-Geschäft
feinst. Molkerei-Artikel u. Wurstwaren.

Hermannsdörfer & Merkel
Wohnung: Rheindammstr. 37. **Maler.** Werkstätte: Eichelsheimerstr. 7.

Fahr-

Räder

erstklassige Qualitätsmarken mit reeller Garantie sowie sämtliche Zubehörteile empfiehlt 58968

Martin Decker
A 3, 4 vis-à-vis Theater **A 3, 4**
Eigene Reparaturwerkstätte. Telephon 1298.

Vermischtes.

Wer vermittelt b. ff. Heirat. Offerten unter Nr. 9145 an die Expedition ds. Blattes.

Reiche Heiraten vermittelt Bureau **Paul Becker I., Gonsenheim** bei **Mainz.** 9198

Herrenwäsche nach Maß liefert erstklass. Familienwäschegeschäft an Private, Beamte etc. gegen bequeme Teilzahlung. — Offert. unter Nr. 9100 an die Exped. ds. Bl.

Geldverkehr.

?? Wer ??

sein **Grundstück,** Geschäfts- od. Wohnhaus, Villa, **Hotel,** Restaurant, Mühle, **Ziegelei,** Bauplatz oder Gewerbe etc. etc. **bald und vorteilhaft verkaufen will,** sende seine **genaue** Adresse sofort unter O 50 postlagernd nach Mannheim. Generalvertreter in den nächsten Tagen anwesend. Besuch derselben kostenlos. Strengste Diskretion. 9149

Prima Restkaufschilling — 2. Stelle — unter Nachlaß und Garantie zu verkaufen. Gefl. Offerten unter Nr. 35742 an die Exped. d. Bl.

Verkauf.

Das Kunstsortiment von Just Schiele 02,9 02,9 liefert jedes existierende Bild zu Originalpreisen. 60643

Stellen finden.

Tücht. Architekt gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unt. Nr. 35744 an die Exped.

Ordentlich. Mädchen das gut bürgerlich kochen kann, bei hohem Lohn gel. **Wertheimer-Dreyfuß P 7, 17.** 35741

Magazine

D 7, 19 part., Magazin mit Comptoir zu verm. Näheres daselbst. 31038

F 5, 20 ein kleines Magazin billig zu verm. 8612

G 7, 17 schöner Keller für Obst- und sonstige Waren zu vermieten. 34959

M 1, 8

Magazin- und Kellerräume ganz oder geteilt per Juli oder später zu verm. Näh. Hochschule für Musik, bei Hausmeister Stöcker. 34201

O 7, 21

Großer Keller mit Souterrain ev. auch a. Bureau zu verm. 34821

Nähe des Gontardplatzes großer Weinkeller (ca. 270 qm), nebst Räume für Brennerei, Bureau und ev. Wohnung für den Kellermeister und große Hofräume bis Juli-August zu vermieten. **Georg Fucks,** Baugeschäft. 34795

Luisenring 51 klein. Magazin auch als Werkstatt geeignet, sofort zu verm. Näh. Luisenring 53, 2. St.

Schwetzingerstraße 98 eine schöne **Werkstätte** für Schreinerei oder Glaserei sofort oder später zu vermieten. 35477

Keller sowie **Seitenbau** für **Magazin, Werkstätte** etc. geeignet, nebst **Bureau** sofort zu vermieten.
Ernst Staib, Weingroßhandlg., Mittelstraße 12.

Eine Werkstatt auf 1. April zu vermieten. Näheres **P 7, 19,** Geschäft.

Seiten- u. Hinterbau, mit ca. 150 qm zweckdienl. z. v. Näh. **Augartenstr. 36, II.**

Stallung für 5 Pferde mit, oder ohne Remise in Mitte der Stadt zu verm. Näh. **Louisenring 45a,** 2. Stock. 9166

Industriehafen. Fabrikraum, circa 250 qm mit Geleiseanschluß, electrisches Licht, Dampfheizung u. Kraft per sofort mit günst. Bedingungen zu verm. Näheres durch **Isidor Kaufmann,** Charlottenstr. 8. Tel. 2764.

Läden.

B 1, 5.

Im Herschel'schen Hause ist noch 1 Laden mit Souterrain, Dampfheizung etc. per 1. Juli zu vermieten. 35157
Näheres Laden B 1, 4.

C 1, 13

ein schöner **Laden** mit großen Bureauräumen, auch als kleine Wohnung, per 1. April billig zu vm. Näh. **Q 5, 2,** 3. Stock. 35194

C 3, 9 Eckladen per 15. Juni od. spät. m. 2 gr. Schaufenstern, Bureau u. Souterr. z. v. Näh. **Hafner, C 3, 12.** 35181

D 1, 1, verlängerte Kunststraße **Laden** wegen Geschäftsverlegung sofort zu vermieten. 35211
Ernst Staib, Weingroßhandlung

D 2, 15 Laden per sofort zu verm. 35464

F 4, 10 Laden mit anstoßendem Zimmer zu verm. Zu erfragen 1 Tr. 8844

G 5, 10 Laden mit Wohnung u. Abfüllraum, f. Viktualienhändler geeignet. 34927
Badische Brauerei.

G 7, 17 schöner **Laden mit Nebenräumen** zu vermieten. Näheres bei **Sandritter.** 34439

K 1, 5

Laden ab 15. August zu verm. Näheres **K 1, 5a,** Kanzlei.

N 2, Kunststraße, Laden zu vermieten durch 35717
Julius Loeb, Agent, N 7, 35. Telephon 163.

O 5, 1 Laden, Zimmer u. Küche auch als Bureau geeign. zu verm. Näh. 1 Treppe rechts.

O 6, 2 ein großer Laden zu vermieten. 29565

S 6, 37 Laden m. Wohnung, auch als Bureau, gr. Vorkeller, auch geteilt, z. v. 35581

T 3, 3 Laden mit 2 Zim. u. Küche mit oder ohne Magazin z. v. Näh. 3. St.

Eichelsheimerstr. 16, Laden m. 2 Zim. u. Küche bis 1. Juli zu v. Näh. **Reinhard.** 35719

Gontardstraße 41

schöner Laden mit 2 Zimmern u. Küche per 1. Mai zu verm.
Näh. 1 Tr. hoch. 35174

Rheinhäuserstr. 6 Laden, Lagerraum u. Magazin zu vermieten. 9166

Riedfeldstraße 35 u. 37 Laden mit 1 Zimmer, Küche u. Zubehör auf 1. Mai zu verm.

Laden mit Wohnung per 1. April zu verm. Näh. **A 2, 1.** 35724

Laden mit zwei Schaufenstern, in guter Seitenstr., p. 1. April zu verm.
Kühne & Aulbach Q 1, 16. 35724

Laden mit **Wohnung** in gut. Lage zu verm. Näh. **S 3,** , part. 35558

Laden m. **Einrichtung** f. **Landesprodukte** nebst Wohnung sofort zu verm. 9920
Näh. Traitteurstr. 59, 2. St.

Eckladen

mit Wohnung zu vm. 35048
Näh. Gramlich, Rheinpark.

Laden

Kleinerer, in bester Lage der Kunststraße, zu vermieten. 32598
Näheres Expedition.

Großer Laden,

mit 2 Schaufenstern zu verm. bisher Kochers Blumengeschäft. Näh. Eckladen, **B 1, 7a.**

Bäckerei. In verkehrsreicher Straße, in welcher noch keine Bäckerei ist, in der Nähe des Bahnhofs, kann in einem demnächst zu erstellenden **Neubau** (Eckhaus) eine Bäckerei eingerichtet werden. Den Wünschen des eventuellen Mieters oder Käufers könnte in jeder Hinsicht entsprochen werden.
Offerten sind unter Nr. 35874 an die Exped. d. Bl. zu richten.

Wohnungen.

P 2, 3½

gegenüb. d. Warenhaus Schmoller, schöner 3. Stock, 6 Zimmer mit komplett eingericht. Badezimmer, Heißwasserleitung, Magazin und Zubehör per 1 Juli zu vermiet. Zu erfragen daselbst od. **L 13, 6,** 2. Stock.

P 4, 2

2. Stock, 7 Zimmer, Bad und Zubehör, neu hergerichtet, per sof. ev. später zu verm. Näheres bei **Dietsche,** Laden. 31563

P 4, 15 Planken P 4, 15 2. St., 4 Zim., Küche u. Zubeh., auch als Bureau sehr geeignet, bis 1. Mai oder Juli zu verm. Zu erfr. **P 4, 14,** Weinstube.

Q 5, 14 3 Zimmer u. Küche z. v. Näh. Lad. 9186

Q 7, 11 2 Zimmer u. Küche im Hinterhaus zu verm. Näheres 2. Stock. 9567

S 6, 37 3 oder 4 Zimmer, Küche, Bad, sofort oder später zu vermieten. 35580

U 1, 14 1 Tr., 4 Z., Küche nebst Zub. z. v.

U 3, 24 6 Zim. u. Küche und 4 Zimmer u. Küche zu v. Näh. 2. St. 9717

U 6, 3 2 Zim. u. Küche an ruhige Leute zu verm. Näh. eben parterre. 8729

U 6, 12a, 5. St., leeres Zim. zu verm. Näh. 3. Stock. 8787

Augartenstr. 15, 2. St., schöne 4 Zim.-Wohng. mit Zubeh. per 1. Juli zu v. Näh. 4. St. 8515

Augartenstr. 73

1 u. 2 Zimmer u. Küche sofort oder auf 1. Juni zu vermieten. 9061
Näheres parterre, Wirtschaft.

Bismarckstraße, L 14, 20, schöne 5 Zimmerwohnung mit Bad u. Zubehör per 1. Juli zu verm. Näheres Laden. 8554

Bahnhofplatz 3 4. Stock, 3 Zim. u. Küche u. 1 Zim. und Küche zu verm. 35447

Bellenstraße 24 2 Zimmer u. Küche u. zwei Zimmer u. Küche zu verm. 8318

Collinistr. 12 5 Zimmer-Wohnung mit Zubeh. p. 1. Juli z. vm. Näheres parterre. 34886

Collinistraße 22, 4. St., Balkonzimmer mit freier Aussicht zu vermieten. 35736

Dalbergstr. 7

(Luisenr.) 2. St. geräumige schöne 2 Zimmer und Küche etc. zu vermieten. Näheres parterre. 35299

Dalbergstraße 10 3. St., drei Zimmer u. Küche (M. 28) zu verm. Näh. eben 2 St. 8183

Elisabethstraße 7, 5. Stock, eine schöne 4 Zimmer-Wohnung billig zu vermieten. Näh. Kolonialwarenladen oder bei Eyer, Keppleistr. 16a.

Eichelsheimerstr. 3 nächst dem Schloßgarten, Parterrewohn., 3 Zim. u. Küche per 1. Juli zu v. 8554
Näheres L 14, 20, Laden.

Eichelsheimerstraße 8, Nähe des Schloßgartens, schöne 4 Zimmer-Wohnung u. Zubehör per 1. Juli zu vermieten.
Näheres 3 Stock links. 34964

MARCHIVUM

Bekanntmachung.

Die Rheinische Creditbank hier hat den Antrag gestellt

nom. M. 500.000.— Aktien der Würzmühle A.-G. vormals Gebrüder Abresch, Neustadt a. H., No. 1—500

zum Handel und zur Notierung an der hiesigen Börse zuzulassen. 63984

Mannheim, den 25. April 1906.

Die Zulassungsstelle für Wertpapiere an der Börse zu Mannheim

Eduard Ladenburg,
stellvertretender Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Von der Rheinischen Creditbank und der Filiale der Dresdner Bank in Mannheim ist der Antrag gestellt

Mark 260 000 000.—
3½ proz. Deutsche Reichsanleihe von 1906
sowie **Mark 300 000 000.—**
3½ proz. Preussische Consols von 1906

zum Handel und zur Notierung an der hiesigen Börse zuzulassen.

Mannheim, 25. April 1906. 63986

Die Zulassungsstelle für Wertpapiere an der Börse zu Mannheim

Eduard Ladenburg, stellvertr. Vorsitzender.

Mannheim—Rosengarten—Musensaal.

Kaim-Konzerte

Sommer 1906:

17., 18., 19., 20. Mai: Beethovenfest (sämtl. 9 Symphonien.)
Dirigent: Felix Weingartner.
30. Mai; 6., 13., 20., 27. Juni; 4., 11., 18., 25. Juli; 1., 8., 15., 22., 29. August; 5., 12. September — je Mittwochs.
Dirigent: Georg Schnéevoigt.
(Bei allen Konzerten wirken Solisten ersten Ranges mit.)
Eintrittspreise: Für den einzelnen Abend Mk. 4.— pro Sitz; Abonnement für sämtliche 20 Abende Mk. 25.— 63948
Kartenverkauf in der Hofmusikalienhandlung von Heckel.
(Konzertkassenstunden 10—1 u. 3—6 Uhr.)

Spezial-Verkauf
abgepasster **Stickerei-Blousen**
63935
mit kompletten Zutaten und reichbestickt auf Seiden-Batist, Leinen, Panama, prachtvolle Muster.
U. A.: Abnorm billig:
Bestickte Seidenbatist-Blouse,
reich gestickt, à jour gestickt etc. mit kompletter Stoffzugabe
2.75 Mk.
Kramp's Gelegenheitskäufe D 3, 7.

Bitte.

In der Arbeiterkolonie Ankenbuck macht sich wieder der Mangel an Kleidungsstücken aller Art — Röcken, Joppen, Hosen, Westen, Hemden, Unterhosen, Socken und besonders an Schuhwerk — fühlbar. Wir richten deshalb beim Wechsel der Jahreszeit an die Herren Vertrauensmänner und Freunde des Vereins die herzliche Bitte, wieder Sammlungen der genannten Bekleidungsgegenstände gütigst veranstalten zu wollen.

Die Sammlungen wollen entweder an Hausvater Wernigk in Ankenbuck — Post und Station Dürrheim — oder an die Zentralsammelstelle in Karlsruhe, Sophienstraße 25 eingesandt werden.

Etwaige Gaben an Geld, die gleichfalls erwünscht sind, wollen an unsere Vereinskasse in Karlsruhe, Sof. 25 gütigst abgeführt werden. 63518

Karlsruhe, im März 1906.

Der Ausschuß des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogtum Baden.

Plakate

Wohnungs-Plakate, Laden- und Bureau-Vermiethungs-Plakate, Bestimmungen über das neue Weingesetz, Schlachtfest-Plakate

zu haben in der

Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 26. April 1906, nachmittags 2 Uhr werde ich in dem Pfandlokale Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Klavier mit Stuhl, Diwans, aufg. Betten, Tische, Kleiderschränke, 1 Eisschrank, Waschkommoden und Möbel verschiedener Art. 8740
Mannheim, 25. April 1906.
Fahnert, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, 26. April 1906, nachmittags 2 Uhr werde ich im hiesigen Pfandlokale Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 35759
1 Waschmaschine, 1 Konsertuno, 1 Eisschrank, 1 Billard, 1 Buffet, 1 Nähmaschine, 1 Oxydierapparat und 1 Kassenschrank.
Mannheim, 24. April 1906.
Stiffen, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, 26. April 1906, nachmittags 12½ Uhr werde ich in Waldhof vor dem Schulhaus gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 35751
Ein Vertikow.
Mannheim, den 25. April 1906.
Haag, Gerichtsvollzieher.

ff. Centri-Fugen Süßbutter ½ Pfd.-Paket à Mk. 1.30
ff. Centri-Fugen Süßbutter ½ Pfd.-Paket à Mk. 1.30
feinster Süßbutter in Ballen à Mk. 1.20
feinste Süßbutter in Ballen à Mk. 1.20
echten vollfast. Emmenthaler à Mk. 1.00
echten vollfast. Emmenthaler à Mk. 1.00
vom Landwirt gestempelte Trinkeier (70 Gramm) 8 Pfg.
v. Landwirt gest. Trinkeier (60 Gramm) 7 Pfg.
frische importierte Eier zu 5, 6, 7 Pfg.
garant. reinen Bienenhonig à Pfd. 80 Pfg.
garant. reinen Bienenhonig à Pfd. Mk. 1.00, im Glas
Münsterkäs, echt à Pfd. Mk. 1.00
echten Fromage de Brie, Neufchateller, Roquefort, deutsche Brie, à Pfd. Mk. 1.00
Frühstückkäschen, 10 Pf. Stck.
Stangen- und Romadurkäs à Pfd. 60 Pfg.
echten Edamer (rote Kugel) à Pfd. Mk. 1.00
Wiederverkäufer wie bekanntlich Rabatt.
☞ Für ein Dutzend (Stempel erkenntlich) gebe ich bei auch dem geringsten Tadel **20 Ersatzeier,** wie meine Lieferanten es auch thun. 10003
Joh. Beckmann, Hauptgeschäft P 2, 6.
Filiale, Arbeits- u. Versandplatz — 5, 5

Frau empfiehlt sich im Anfertigen von Kinderkleid. i. u. a. Hause. **Rupprechtstr. 13,** V., r. 9091

Annahme von Wäsche

zum Waschen und Bügeln bei schonender Behandlung. Mäßige Preise. Schnellste Lieferung. Rupprechtstr. 13, 1. Hof, Souterrain. 31416

Als passende
Geschenke
empfehle:
Tafel-Bestecke
in echt Silber, sowie versilbert mit gestempelter Silber-Auflage. 6.918
Echt silberne
Zier-Bestecke
in hübscher Zusammenstellung.
Paten-Löffel
und
Babygeschenke
nur neue Muster, zu äusserst billigen Preisen.
Stets die neuesten Muster.
Cäsar Fesenmeyer
P 1, 3 Uhrmacher u. Juwelier P 1, 3.

Grosse Möbel-Versteigerung O 4, 17.

Am Donnerstag, 26. April nachmittags halb 3 Uhr versteigere in meinem Lokale:
Eine vollständige Schlafzimmer-Einrichtung, 2 Buffets, 2 Vertiko, 2 Salon-Garnituren, Trumeaux, Salon- und Ausziehtische, Diwan, Kanapee, Wasch- und Nachttische, einzelne schöne Betten, Kücheneinrichtung, Küchenschränke, echte Teppiche, Bilder, Spiegel, Staffeleien, Chaiselongue, Stühle, Chiffonnier, Küfer f. Gas- u. Elektrisch, Küchen- u. Wirtschaftsgeräte, Glas u. Porzellan, Kinderkleider, Weißzeug, Stiefel und Anderes mehr. **1 Goerz-Binocle 6 ×**
Besichtigung von morgens 10 bis 12 Uhr.
Ferner verkaufe besseren Kognak und Zigarren.
M. Arnold Auktionator
N 3, 11. Tel. 2285.
Uebernahme jeden Posten Möbel und Waren zum Versteigern und gegen bar. 35747

Unterricht.

2 ital. wöch. Abendstunden giebt geb. Ital. für 15 Mk. monatl. Off. unt. Nr. 9155 an die Exped. dieses Blattes.

Verkauf.

Haus-Verkauf.

In nächster Nähe Mannheims ein schönes, villenartiges, dreistöckiges **Wohnhaus** umständehalber, weit unter Tarwert, sofort zu verkaufen. 35745
Näheres in der Exped. ds. Bl.

Abbruch.

Vom Abbruch der inneren Gebäulichkeiten im Kaufhaus (N 1) hier sind folgende Baumaterialien billigst abzugeben:
Ziegel, Ziemer, Türen, Bretter, Sparren, Bauholz aller Dimensionen, Mauersteine, Backsteine, Brennholz, zc. 8294
Näheres **Abbruchstelle.**

1 leichter Geschäftswagen mit Verdeck zu verkaufen. 8928 **T 3, 20.**

Viktoria m. abnehmbarem Bock, gut erhalt., groß. Hasenstall geteilt, sofort billig zu verkaufen. 35620 **Mittelstraße 31, 1 Tr.**

1 fast neues Pianino, 1 Diwan, 1 Chiffonnier, Waschkom. mit Spiegelaufs., vollst. Bett mit Roßhaarmatratze, 1 Diplomatentisch, Bücher chr., Kassenschr. 1 Fahrrad. Aufbewahrungsmag. R 6, 4.

Piano's, neue u. gespielte, Ia. Fabrikate, bill. zu verk. **Hühter,** R 4, 14

Stellen finden.

Ein **junges Mädchen** für Laden per sofort gesucht. Offerten nach **Q 1, 1a**

Lehrlingsgesuche

Ordentl. Junge kann in die Lehre eintreten. 9182 **Ph. Streitmatter,** Tapezier, S 6, 41

Hiesige Cigarrenfabrik sucht
einen Lehrling
mit guter Schulbildung zum sofortigen Eintritt.
Offerten unter Nr. 35749 an die Exped. ds. Bl.

Stellen suchen.

Metallgießermeister erfahren in Armaturen und Maschinenguß, sowie mit dem sämtlichen Legierungen von Bronce, Messing und Aluminium vollständig vertraut, sucht Stellung. Off. unt. Nr. 9147 an die Exp.

Mietgesuche.

Gesucht von einem Herrn ein großes **möbliertes Zimmer** od. Wohn- und Schlafzimmer, in d. Oberstadt, möglichst Nähe des Theaters od. Plank. Off. m. Preisang. unt. Nr. 9146 an d. Exped.

Suche möbliertes **Salon- und Schlafzimmer** mit 2 Betten, für sofort auf unbestimmte Zeit. Offerten unter Nr. 9148 an die Expedition ds. Blattes.

Js. Kfm. sucht per 1. Mai möbl. Zim. m. sep. Eing. mögl. Oberstadt. Off. u. W. W. 9155 an die Exped. ds. Bl.

Dame sucht für Mai möbliertes Zim. in der Nähe des Schulbau, am liebsten parterre. Offerten unter R. M. 9154 an die Exped. dieses Blattes.

Bureaux.

A 3, 6 parterre, Bureau und Lagerräume zu vermiet. 35463

F 7, 24 Luisenring, Bureau und Lagerraum zu vermieten. 34760

N 3, 13 2 helle, auf die Straße gehende Parterre-Zimmer als Bureau preiswert zu vermieten. 34592

Bureau.

O 7, 2 part., 3 oder 4 Zim. für Bureau p. 1. Juli zu vermieten. 9087 Näh. O 7, 28, 2. St., Tel. 3838.

P 7, 14 parterre, 2 Zimmer als Bureau oder für einzeln. Herrn sofort zu verm. Näheres das. 3. Stock. 8185

Zwei geräumige helle **Parterrezimmer** als Bureau per sofort zu verm. 34477 **C 7, 27.**

Friedrichsring Souterr., 3 schöne helle Zimmer als **Kontor** zu verm. 8814 Näheres bei **Hugo Schwartz,** R 7, 12. Telephon 1734.

Schöne Parterrelokalitäten, zu Laden und Bureaus geeignet, per 1. Juli a. c. zu vermieten. Näheres bei **Arno Möller,** Prinz Wilhelmstr. 10, part.

3 Zimmer nach dem Garten für Bureau u. Lager zu verm. Näh. **Rupprechtstr.** 5 part.

Wohnungen

Eichelsheimerstraße 27, 4 Zim.-Wohn. z. v. 35416

Elisabethstraße 7 sehr schöne 4 Zim.-Wohnung m. Erker, Balkon, Bad u. Zubehör per 1. Juli zu vermieten. 35304 Näh. **Eher,** Kepplerstr. 16a.

Elisabethstrasse 7 part., 5 schöne große Zimmer, Küche, Badezim. nebst Zubehör auf 1. Juli zu verm. Näheres **G. Oettinger,** Lameystr. 17.

Friedrichsring 36, Parterrewohnung 7 Zimmer und Zubehör, eventl. mit Souterrain als Bureau sof. zu verm. **W. Groß,** Collinistr. 10.

Friedrichsplatz 12 Wegzugshalber ist per 1. oder 3. Stock, je 8 Zimmer und Küche zc. nebst Zubehör mit Centralheizung versehen per 1. Juli zu vermieten. 3198 Näh. 3. Stock.

Friedrich Carlstraße 1, Villa, 1. Etage, gr. Diele u. Salon, 8 Zim., Centralhzg. p. 1. Okt. z. v. Näh. L 4, 9, 2. Stock, links.

Fröhlichstr. 35, 3. Stock, 3 Zim. u. Küche p. sofort z. v. 8824

Friedrichsfelderstr. 42, 2 Zim. u. Küche zu vermieten.

Gontardplatz 7 3. Stock, 5 Zimmer, Zubehör, Mansardenzimmer, per 1. Juli zu vermieten. 7682 Näheres Laden.

Gontardstraße 7 1. Stock, 5 Zimmer, Bad und Zubehör p. April bill. zu verm. Näh. Hch. Friesberger, N 7, 2b, 4. St.

Gabelsbergerstr. 7 (Neubau), 4-Zimmer-Wohnung per sofort zu vermieten. Näheres Augartenstr. 6, 2. Stock.

Goethestr. 8 (Tennisplatz) ist der 3. Stock, bestehend aus 8 großen Zimmern, schöner Küche (alles im Abschluß) per sofort oder später an bessere, ruhige Familie preiswert zu verm. Zu erfragen 4. St. b. Eigent. 35741

Goethestr. 16 am Tennisplatz 5 Zimmer mit allem Zubehör zu vermieten. 35637

Jungbuschstraße 11, freundl. 7 Zimmerwohn., Bad u. sonst. Zub. per 1. Juli sehr preisw. zu verm. Daselbst 3 Zimmer als Bureau sof. oder spät. zu verm. Näh. Hochparterre. 8840

Jungbuschstr. 18, 2 große ineinandergehende Zimmer, ev. auch Küche u. Bedienung, an einz. Herrn od. Dame zu v. Näh. pt.

Jungbuschstr. 32/34, 2 Zim. u. Küche abschließ. auf 1. Mai zu verm. Näh. 2. Stock. 8876

Kaiserring 34, elegant 4. St., 7 Zimmer und Zubehör per Mai oder später zu vermieten. Einzusehen von 3 bis 5 Uhr nachmittags. Näheres bei **J. Peter,** Rosengartenstraße 22.

Kirchenstraße 24 (G 8, 24b) 2. Stock, eine schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. Zu erfr. 4. Stock. 34772

Lameystraße 17, 2. Tr., fein möbliertes Zimmer per 1. Mai zu vermieten. 9004

Lameystraße 30 feinste Lage der Stadt, unmittelbar am Luisenpark, in neuerbauter Villa, elegante 2. Etage 4—5 Zimmer, Bad, Zubehör, Zentralheizung, geeignet für alleinstehende Dame oder kinderlos. Ehepaar, sofort oder per 1. Juli 1906 zu vermieten. Näheres daselbst. 35743

Langstr. 10, 2. Stock Vorderh., 3 Zimmer u. Küche für 28 M. zu verm. Näh. 2. Stock. 8917

Luisenring 17 (F 8) die Beletage oder der Parterrestock, 7 bezw. 6 Zim., Badzim. u. Zubeh., auch als Bureau sofort od. spät. zu verm. Näheres parterre.

Luisenring 46 3. u. 4. Stock, je 5 Zim., Bad, Küche, Speisekam. u. Mansarde zc. (mit Warmwasserl. versehen) per 1. Juli ds. Js. zu verm. 35600 Näh. **Luisenring 45a,** part.

Mollstraße 3 (ruhige Straße), 2. St., 1 großes schönes Zim. u. Küche, hell, Gas, Abschluß, 1 Mansarde für 36 M. an kl. Fam. zum 1. Mai zu v.

Meßplatz abgeschl. Wohnung 3 Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. Juli zu verm. Näh. **Langstr. 1,** 3 Stock 8419

Meerfeldstraße 55, 1 Zimmer u. Küche zu vermieten. 8511

Meerfeldstr. 61 schöne 3 Zimmerwohnungen mit u. ohne Bad, per April oder später zu verm. Näh. **Klos,** Elisabethstraße 3, od. **Baumann,** Eichelsheimerstr. 32, Laden.

Mittelstr. 94 der 2. Stock, oder geteilt, sofort zu v.

Oberstadt Herrschaftl. 1. St., 8 Zimmer, f. Arzt- oder Anwalts-Wohnung, auch für Geschäft, per 1. Juli zu v. Näheres **C 2, 20,** 3. St.

Parkring 31 wegzugsh. 3. Stock, 8 Zim. mit allem Zubehör, elegant ausgestattet, per 1. Juli zu verm. Näheres zu erfragen Bureau rückwärts im Hof. Zu besichtigen von 3½ bis 5½ Uhr nachmittags. 35517

Parkring 31 am Friedrichspark, 1. St. 7 Zim., 4. St. 5 Zim. m. Zub., eleg. neu ausgest. a. ruh. Fam. sof. od. spät. zu v. Ausk. Bureau i. Hof.

2. Querstr. 1 schöne Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Mansarde, Zubeh. mit freier Aussicht auf 15. Juli zu verm. Näheres 2. Stock rechts.

Ring Q 7, 15, part., leeres Zimmer zu verm. 8548

Rennershofstraße 18 3. Stock, hervorragend schöne Wohnung, 6 Zimmer mit reichl. Zubehör per 1. Juli zu v. Näh. **Otto Reinhardt,** 4 Tr.

Rosengartenstraße 1a, 2. Stock, wegen Wegzugs sehr schöne Wohnung, 5 Zim., Bad, Mansarde u. alles Zubehör per 1. Mai od. spät. zu verm. 35279

Rennershofstr. 13 schöne freie Lage, fünf Zimmer (Parterrewohnung), ein Souterrainraum, Bad und allem Zubehör per 1. Juli zu vm. Zu besichtigen 3—5 Uhr nachm.

Rupprechtstraße 6 Souterrain, 2 Zim. als Bureau zu vermieten. Zu erfragen **Degin.**

Rheinhäuserstraße 3, 4 schöne Zimmer mit Bad im 4. St. zu v. Näheres im 2. St.

Rheinhäuserstr. 18, 4 Zim., Küche, Magdz. u. Zubeh. zu verm. Näheres 4. Stock

Rheinhäuserstraße 52, 4. St. 3 Zimmerwohn. comf. einger. p. 1. Juli z. v. Näh. 2. St.

Rheindammstraße 1 geräum. 4 Zimmer Wohng. mit Badezim. per 1. Juli zu v.

Rheindammstraße 31, 4 Zimmer, Badezimmer und Küche per sofort zu vermieten. Näheres 1 Treppe hoch.

Rheindammstraße 33, schöne 4 Zimmer und Küche und 5 Zimmer und Küche nebst Zubehör per sof. zu verm. Näheres **Schlupp,** parterre. 35442

Rheindammstr. 42, 4. Stock, 4 Zimmerwohn. m. Balk. u. Bad per 1. Juli zu verm. 9117

Rheindammstr. 62 u. 64 Eleg. 4—5 Zimmerwohnung (offene Bauweise) per 1. Juli event. früher zu verm. Näheres **Rheindammstr. 60,** 2. St.

Rheindammstr. 86 1. u. 3. St. elegante 5 Zim., Küche, Bad, Speise- und Mädchenk. per sof. od. spät. z. v. Näh. Rheindammstr. 84, 2. St.

Rheinstr. 8 Bel-Etage 7 Zimmer nebst Zubeh. p. April 1906 ev. sof. zu verm. Näh. 3. St.

Rheinparkstr. 3 4 Zimmer-Wohnung m. Küche, Bad, Speisekammer und Mädchenkammer, event. auch großes Souterrain, auf 1. Juli oder später zu vermieten. 7871 Näheres parterre.

Rheinaustr. 12 4 Zimmer u. Küche per 1. Mai oder sofort zu vermieten. 8704

Rosengartenstraße 30 2. St., schöne Wohnung, 4 Zim. und Bad per 1. Juli zu verm. Näheres 3. Stock links

Seckenheimerstr. 23, 1 Tr. l. schön möbl. Zim. m. sep. Eing. sofort zu vermieten.

Seckenheimerstraße 104, ein Zimmer und Küche und ein leeres Zim. sof. zu verm. 8708

Schwetzingerstr. 80, schöne 3 Zimmer-Wohnung zu verm. Näheres parterre. 8878

Schwetzingerstr. 154 einige 2 Zimmer-Wohn. m. Küche u. Abschl. z. v. Näh. Bäckerei Solz. 35250

Traitteurstraße 46, schöne Parterrewohnung, fünf Zimmer, Badezimmer, Küche nebst reichl. Zubehör per sofort zu vermieten. Näh. 1 Tr.

Windeckstraße 4 2 mal 2 Zim. u. Küche an kinderlose Leute zu verm.

Windeckstraße 9 3. St., schön möbl. Zimmer sofort oder später zu verm.

Neu. Be... schöne 4 Zimmer-Wohnung, in ruh. Hause sofort od. spät. preisw. zu verm. Näh. **Werderstr. 29,** 2. Stock. 7604

Elegante
7- u. 8-Zimmerwohnungen mit **Zentralheizung,** östlicher Stadtteil, 6 u. 7-Zimmerwohnung am **Luisenring** sowie verschiedene Wohnungen, Läden u. Bureaus, zu vermieten durch **Jul. Loeb, R 7, 25,** Telephon Nr. 162.

Hochelegante 5- u. 6-Zimmer-Wohnungen in feinst. Lage per sof. od. spät. z. v. Näh. Windeckstr. 4, part. 35385

Schöne 2 und 3 Zimmer-Wohnungen per 1. Mai zu vermieten. Näh. Pflügersgrundstraße 38, parterre. 35176

Im östlichen Stadtteil, 4 geräumige Zimmer, Badezimmer und Küche, 4 Treppen, preiswert zu vermieten per 1. Mai. 34990 Auskunft L 14, 14, 4. Stock.

Sehr schöne 34975
2, 3 und 4 Zimmer-Wohnungen zu vermieten. Näh. Krappmühlstr. 12, part.

8 Zimmerwohnungen Q 7, 12. kleine Wohn. 2 kleine Läden zu vermieten. **G. Börtlein,** Goethestr. 4.

Hochelegante Bel-Etage 8 Zim. am Kaiserring, elegante 2. Etage mit Centralheizung, 9 Zim. u. Zubeh. sowie Wohn. am Luisenr., Rheinstr. u. Panorama in allen Lagen, sowie Bureaux zu vermieten durch 35718 **Julius Loeb,** Agent, R 7, 35. Telefon 162.

4 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, 2. Stock, per sofort zu vermieten. 35975 Näh. **U 4, 13,** Restauration.

Schöne Wohnung, 3 Zim. u. Küche m. Balkon, Kam. a. 1. Juli zu verm. Näh. **S 4, 17.**

1 Zimmer u. Küche am Luisenring, 4. St. monatlich Mk. 15 zu verm. Näheres **Kirchenstraße 12.**

Elegante 7 Zimmer-Wohnung, Nähe vom **Friedrichsplatz,** zu vermieten. Näheres **Rosengartenstraße Nr. 22,** Hinterhaus.

Schöne 3 u. 4 Zimmer-Wohnung nebst Zubeh. per sofort zu vermieten. Näh. **Rheinaustraße 14,** part.

Herrschaftl. Wohnung in der Nähe des Friedrichsparkes, bestehend aus 8 Wohnzimmern, 1 Küche im 2. Stock, 2 Zim. im 5. Stock und 2 Keller per 1. Juli zu verm. — Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine schöne Part.-Wohnung, 4 Zimmer nebst Zubehör, sehr passend für **Bureau.** Näheres **Große Merzelstraße Nr. 3,** 1. Stock, nächst dem Personenbahnhof. 35498

4 Zim., Badezim. u. Zubeh. im 2. Stock sofort zu verm. Näh. **Meerfeldstr. 39,** 2. St.

Schöne geräumige Wohnung 3 St., m. 6 Zim., Küche, Speisekammer sowie allem Zubehör per 1. Mai zu vermieten. Näh. **G 7, 38,** 2. St.

Landwohnung in neuerbauter Villa im Neckartale, eine ½ St. oberhalb Heidelberg, im Garten stehend, 3 Zimmer, Küche, Mansarde zc., Bad, Gas- und Wassereinrichtung zu verm. ... mit der Stadt. ... zu richten an **Stiftsmühle Heidelberg.**

Möbl. Zimmer.

B 1, 8 fein möbl. Zimmer an besseren Herrn sofort zu verm. Näheres Laden.

C 3, 3 1. Etg., möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren zu vermieten. 35748

F 8 (Hafenstraße 34), 1 Tr. gut möbl. Zimmer z. v.

R 4, 7
1 möbl. Zim. auf 1. Mai z. v. Zu erfr. bei Heil. Zimmermann.

S 6, 41 2. St., hübsch möbl. Zim. zu verm.

Hafenstr. 28 2 Tr., lis., gut möbliert. Zimmer mit Pension sof. zu verm. 9150

MARCHIVUM